

Zur Überlieferung mittelgriechischer Taktiker.

I.

Wer sich mit der hselichen Überlieferung der Taktik des Kaisers Leo eingehender befaßt, wird unschwer die Bemerkung machen können, daß das Werk einer wiederholten Überarbeitung unterzogen worden ist. Allerdings nicht einer Überarbeitung, die an den wesentlichen Inhalt angesetzt hat: die taktischen Regeln und strategischen Anordnungen haben schon seit dem sogen. Maurikios keine erhebliche Wandlung erlitten, ein Umstand also, der dem kaiserlichen Kompilator seine Aufgabe wesentlich erleichtert hat. Aber in sprachlicher und stilistischer Hinsicht war umsomehr zu tun. Wohl rühmt sich unser Leo „der Weise“ *φράσεως μὲν ἀκριβοῦς ἢ κόμπου ῥημάτων οὐδεμίαν ποιησάμενοι φροντίδα, πραγμάτων δὲ μᾶλλον καὶ σαφηνείας, λόγον καὶ λέξεως ἀπλῆς πεφροντικότες, ὅθεν ταύτας παλαιὰς τῆς τακτικῆς πολλάκις ἑλληνικὰς μὲν ἐσαφηνίσαμεν λέξεις, ῥωμαϊκὰς δὲ διηρμηνεύσαμεν, καὶ τισιν ἐτέραις στρατιωτικῇ συνηθείᾳ λελεγμένας ἐχρησάμεθα λέξεσιν, ἔνεκεν τῆς σαφοῦς καταλήψεως τῶν ἐντυγχανόντων* (ed. Meurs-Lami VI. p. 537), aber diese teilweise vom sogen. Maurikios eingegebene Willensäußerung (ed. Scheffer [Upsaliae 1664] p. 3) muß, wie die Folge lehrt, denn doch nicht gehörig in die Tat umgesetzt worden sein. Das läßt sich auch leicht beweisen.

Die Hss der Taktik des Kaisers Leo zerfallen nämlich in drei Klassen, ebenso, wie die Sammlung der griechischen Kriegsschriftsteller in drei Familien.¹⁾ Von diesen drei Klassen hat die erste ihren be-

1) Vgl. dazu K. K. Müller, Eine griech. Schrift über Seekrieg (Würzburg 1882) S. 30 u. f., und M. Jähns, Gesch. der Kriegswissenschaften I (München-Leipzig 1889) S. 5—8. Danach wird die erste Familie durch Paris. gr. suppl. 607 vertreten. Sie enthält Poliorketiker, wie Athenaios, Bito, Hero und Exzerpte aus Historikern. Die zweite Familie, repräsentiert durch den Laur. LV 4, enthält mit Ausnahme von Aeneas, allgemein taktische oder Schriften über Feldkrieg (im Ambros. B 119 sup. treten hinzu noch Schriften über den Seekrieg, im Ambros. C. 265 inf. noch die Konstantinische Taktik). Die dritte Familie repräsentieren Vatic. gr. 1164 und der mit dem Paris. gr. 2442 zusammengehörige Barberino-

deutendsten Vertreter in dem berühmten Mediceo-Laurentianus gr. LV 4, den bekanntlich K. K. Müller in der Festschrift für L. Urlichs (Würzburg 1880) auf S. 106—108 ziemlich genau beschrieben hat. Diese Hs [*F*], die Lami seiner Ausgabe zugrunde gelegt hat, gibt den Text in unstreitig sorgfältiger Gestalt wieder, und können wir, abgesehen von den unvermeidlichen Abschreibebefehlern des Librarius im ganzen und großen mit der Überlieferung, wie sie in *F* vorliegt, ganz gut zufrieden sein. Diesem Umstande ist es zu verdanken, wenn die Ausgabe Lamis, nach der gewöhnlich zitiert wird, die meisten Forscher hinlänglich befriedigt hat, und den Wunsch nach einer neuen Ausgabe nicht besonders hat rege werden lassen. Ob mit Recht, wird sich aus dem Folgenden ergeben.

In *F* fehlen folgende Partien: XIII 11 *μίαν ἢ* [p. 696 Z. 34] — XIV 2 *διὰ λόγων* [p. 697 Z. 55]; XX 81 *τὴν βλάβην* [p. 868 Z. 31] — XX 96 *πληθός* [p. 872 Z. 17]; XVII 44 *ἐπέρχου* [p. 765 Z. 32] — XVII 66 *πεμπομένης* [p. 772 Z. 22]; XIX 68 *συνηθῶν* [p. 845 Z. 40] — XIX 75 *εἰρήσθω* [p. 848 Z. 38]. Im ganzen also fünf Blätter¹⁾, für deren Ausfall ein anderer Ersatz gesucht werden muß. Zum Glück besitzt die Wiener Hofbibliothek im Codex Philol. gr. 275 saec. X exeuntis [*V*] eine Leo-Hs, die hier teilweisen Ersatz schafft. Diese kaum weniger ausgezeichnete Hs hat von besagten Partien alle, außer p. 868, 31.—872, 17, für die wieder eine auf die Rezension von *F* oder *V* zurückgehende jüngere Abschrift herangezogen werden muß. Diese beiden Hss *F* und *V* gehen jedenfalls auf ein und denselben Archetypus zurück, aus dem *F* früher abgeschrieben ist, *V* etwas später, als im Archetypus schon mannigfache Randkorrekturen gemacht worden waren. Um diese meine Behauptung zu erhärten, weise ich auf den kritischen Apparat meiner Ausgabe des XVIII. Kapitels hin, deren Varianten wie 11, 10 *προεπινοήσης F* und *προσεπινοήσεις V*, 18, 9 *προτάσης F*, *προστάξεις V*, 20, 16 *τύχει FV*, 21, 11 *κατώρθου FV* (statt *κατόρθου* der andern Hss), 22, 5 *ἡμῶν καὶ παρ' ὑμῶν ἐργασία F*, *ἡμῶν καὶ παρ' ὑμῶν ἐργασία V* (während *καὶ* in den andern Hss fehlt), 23, 7 *καθόπλιξε FV* (statt *καθόπλιξε* der übrigen Hss), 23, 13 *κούριτων FV* (*τούρκων* die übrigen), 28, 4 *ἄρα FV* (*ἔρα* richtig die übrigen Hss), 29, 5 *ἀνακόπτωνται FV* (statt *ἀνακόπτονται*), 30, 1 *ποιῆσθαι F*, *ποι-*

Vaticanus II 97. Hier sind nicht nur taktische Schriften mit poliorketischen vereint, sondern es treten noch hinzu der von mir herausgegebene Anonymus saec. X und die unter dem Namen des Kaisers Nikephoros Phokas gehende Schrift *De velitatione bellica*.

1) Die rote Randnote Lamis im Codex, sowie seine Fußnote in der Ausgabe, gibt (zu XVII 44) unrichtig den Ausfall nur eines Blattes an.

ησθαι *V* (ποιεῖσθαι richtig die übrigen), 31, 2 ὡς *F*, ὡς *V* (καθὼς die übrigen), 33, 8 *τουρκῶν FV* (statt *τούρκων*), 39, 17 *γεγυμνασμένος F*, *γεγυμνάσμενος V* a. c., *γεγυμνασμένος* p. c. (*γεγυμνωμένος* richtig die übrigen Hss) usw. den Beweis erbringen, daß *F* und *V* auf das innigste zusammengehören, zugleich aber auch, daß sie gegenüber den Repräsentanten der zwei anderen Klassen einen ungleich reineren und ursprünglicheren Text bewahrt haben.

Dessen ungeachtet müssen auch die Repräsentanten der zwei anderen Klassen in einem kritischen Apparat untergebracht werden. Aus dreierlei Gründen. Erstens, weil mit ihrer Hilfe doch mitunter die Fehler der Vorlage von *FV* aufgedeckt und verbessert werden können, zweitens, weil sie dort, wo sie den Text paraphrasieren, zum Verständnisse des Originalen erheblich beitragen (— manchmal auch leicht irreführen —), drittens, weil das konsequente und planmäßige Vorgehen der Überarbeiter in unendlich lehrreicher Weise klar macht, wie die Byzantiner im 9. und 10. Jahrhundert obsolete Wörter und Wendungen in ihren Schriften mit moderneren vertauscht haben. Es wird wohl in der byzantinischen Literatur nicht sobald einen zweiten Text geben, dessen Geschichte dies in so lehrreicher Art zu veranschaulichen imstande wäre, als der von Kaiser Leo ausgeschriebene, und weiterhin noch umgestaltete sogenannte Maurikios.

Von der zweiten Klasse der Hss haben wir in dem vorzüglichen Ambrosianus B 119 sup. (*A*) saec. XII (über den ebenfalls K. K. Müller uns Aufschluß gibt in der Abhandl.: Eine griech. Schrift über Seekrieg, Würzburg 1882, S. 18—39) den besten Vertreter. Dieser Codex, der näher zu *V* steht als zu *F*, enthält nicht nur Leos Taktik in zusammengedrängterer Fassung, sondern in geänderter Fassung auch die des sogenannten Maurikios. Zur Bekräftigung der Richtigkeit dieser Behauptung sei mir gestattet einige Parallelstellen nach den Hss *F* (bezieh. *V*) und *A* unten wiederzugeben. Doch, was Leos Taktik anbetrifft, soll dies nicht ohne Heranziehung der Vertreter der dritten Klasse geschehen, die im Vaticanus 1164 gr. (saec. XI) [*R*] und dem Barberinianus II 97 (saec. XI) [*P*₁] ihre vollwertigsten Repräsentanten gefunden hat. Diese setzen die Überarbeitung, die in *A* vorliegt, schon als eine gegebene Tatsache voraus, gehen aber in der Behandlung des Textes um ein klein wenig weiter, was wohl in der hier unten folgenden Partie nicht so sehr in die Augen sticht, aus dem Apparate des von mir herausgegebenen XVIII. Kapitels aber ganz unzweifelhaft hervorgeht. Wesentlichere Zusätze sind im ambrosianischen Maurikios, sowie in der leoninischen Taktik mit gesperrten Lettern gedruckt.

Sogen. Maurikios
(florentinische Fassung)

Πῶς δεῖ ὀπλίζεσθαι
τὸν καβαλλάριον
στρατιώτην καὶ ποῖα
κατὰ τὸ ἀναγκαῖον
εἶδη κτᾶσθαι;

1. Τῆς γυμνασίας τῆς
καθ' ἓνα ἄνδρα δεόντως
γυνομένης δεῖ ὀπλισθῆ-
ναι τοὺς στρατιώτας
10 διὰ τῶν ἰδικῶν αὐτῶν
ἀρχόντων, καὶ τὰ ἐπιτή-
δεια δὲ ἐν τῷ καιρῷ τοῦ
παραχειμαδίου παρα-
< p. 20 Sch. >σκευάζε-
15 σθαι τὰ πρὸς τὰς ἀναγ-
καίας χρείας τῆς ἐπι-
στρατείας καὶ ἔχειν
ταῦτα πάντας μὲν ἀνα-
λόγως πρὸς τε τὴν ἐκά-
20 στον ποιότητα καὶ τὰς
χορηγούμενας αὐτοῖς
χρηστικὰς συνηθείας,
μάλιστα δὲ τοὺς τῶν με-
ρῶν καὶ μοιρῶν καὶ ταγ-
25 μάτων ἄρχοντας, ἐκα-
τοντάρχας, δεκάρχας,
πεντάρχας καὶ τετράρ-
χας, βουκελλαρίους καὶ
φοιδεράτους· < ἔχειν δὲ
30 αὐτοὺς δεῖν > ζάβας σὺν
σκαπλίους τελείας μέχρι

7 καθένα F || 22 χρυ-
σικὰς F; emendavit Schef-
fer || 29. 30 φοιδεράτους ζα-
βας F | ἔχ. δ. αὐτ. δ. inseruit
Vári || 30. 31 συνηθαπλίους
videtur exstare in F

Sogen. Maurikios
(ambrosian. Fassung)

Πῶς δεῖ ὀπλίζεσθαι
τὸν καβαλλάριον
στρατιώτην καὶ ποῖα
ἐξ ἀναγκαίου δεῖ
κτᾶσθαι;

1. Τῆς καθ' ἓνα ἄν-
δρα γυμνασίας προέπον-
τως γυνομένης δεῖ τοὺς
στρατιώτας ἐκάστους
10 ὑπὸ τῶν ἰδίων ἀρχόν-
των καθοπλίζεσθαι, καὶ
ἐν τῷ καιρῷ τοῦ παραχει-
μαδίου προετοιμάζειν
τὰς ἀναγκαίας χρείας,
ὥστε ταύτας ἔχειν ἀνελ-
λιπείς ἐν τῷ καιρῷ τῆς
ἐκστρατείας ἕκαστον
ἀναλόγως καὶ κατὰ τὴν
ἰδίαν ἀξίαν καὶ δύνα-
20 μιν καὶ τὰς ἐπιχορη-
γούμενας αὐτῷ τυπικὰς
< fol. 122^r > συνηθείας,
μάλιστα δὲ τοὺς τῶν
μερῶν καὶ μοιρῶν καὶ
ταγμάτων ἄρχοντας,
ἐκατοντάρχας, δεκάρχας,
πεντάρχας καὶ τετράρ-
χας, βουκελλαρίους καὶ
φοιδεράτους· ἐξ ἀναγ-
30 καίου γὰρ ἔχειν αὐ-
τοὺς προσήκει ζάβας

4 ἐξαναγκαίου A || 15.
16 ἀνελλιπῶς A || 29. 30 ἐξ-
αναγκαίου A

Kaiser Leo.

Περὶ ὀπλίσεως κα-
βαλλαρίων καὶ
πεξῶν.

1. Δεῖ τοίνυν ὀπλι-
σθῆναι τοὺς στρατιώτας
διὰ τῶν ἰδίων αὐτῶν
ἀρχόντων, καὶ τὰ ἐπι-
τήδεια < ἐν > τῷ καιρῷ
εἴτε παραχειμαδίου, εἴτε
φοσσάτου παρασκευ-
άζεσθαι τὰ πρὸς ἀναγ-
καίας χρείας τῆς ἐκ-
στρατείας, καὶ ἔχειν
ἅπαντας ἀναλόγως ἄρ-
χοντάς τε καὶ ἀρχο-
μένους πρὸς τὴν ἐκά-
στον ποιότητά τε καὶ
δύναμιν, καὶ μάλιστα
τοὺς ἄρχοντας αὐτῶν
ἀπὸ τε τουρμάρχου, καὶ
μέχρι κεντάρχου καὶ
τετράρχου, καὶ κατ'
ἐξαίρετον σεαυτὸν
καὶ τὴν ὑπὸ σὲ προ-
έλευσιν. ἔχειν δὲ αὐ- 2.
τοὺς δεῖν τὸν καθ' ἓνα
ἄνδρα ὀπλισιν τοι-
αύτην· ζάβας τελείας
μέχρι τοῦ ἀστραγάλου,

8 διατῶν V | αὐτῶν
om. A || 10 ἐν Vári in-
seruit || 11 παρὰ χειμαδίου
A || 13 πρὸς V || 13. 14 ἀναγ-
καίας R || 14. 15 ἐγκρατείας
P₁R || 18 προστήν V || 24. 25

κατεξαίρετον codices; κατ' ἐξαίρετον Meursius || 26 Inde a ὑπὸ σὲ
usque ad 30 τελείας litterae parum lucidae sunt in V | ὑποσὲ R, ὑπὸ
σε A || 28 καθένα FV, ἕκαστον AP₁R || 29 ὀπλησιν P₁R

τοῦ ἀστραγάλου ἀνασυ-
ρομένης λωρίοις καὶ
κρικελλίοις, μετὰ τῶν
θηκαρίων αὐτῶν· κασ-
5 σίδας ἐχούσας ἄνωθεν
τουφία μικρά· τοξάρια
<fol. 8^r> κατὰ τὴν ἐκά-
στου ἰσχὺν καὶ οὐχ
ὑπὲρ αὐτήν, μᾶλλον δὲ
10 καὶ ἀπαλώτερα, ἔχοντα
θηκάρια πλατέα, ἵνα
ἐν καιρῷ δυνατόν ἐστι
τεταμένα χωρεῖν τὰ
τόξα ἐν αὐτοῖς· κόρδας
15 ἐκ περισσοῦ ἐν τοῖς
πουγγίοις αὐτῶν· κούκ-
κουρα μετὰ σαγιτῶν
καὶ σκεπασμάτων αὐτῶν
ἐπιτήδεια χωροῦντα ἀπὸ
20 τριάκοντα ἢ τεσσαρά-
κοντα σαγιτῶν· ἐν τοῖς
τοξοζωνίοις ῥινία καὶ
σουβλία· κοντάρια κα-
βαλλαρικά, ἔχον<ρ. 21
25 Sch.>τα λωρία κατὰ τοῦ
μέσου πρὸς τὸ σχῆμα
τῶν Ἀβάρων μετὰ φλα-
μούλων· σπαθία· περι-

ἦτοι λωρίκια μέχρις
ἀστραγάλου φθανού-
σας, ἀνασυρομένης ταύ-
τας καὶ ἀνακομβου-
μένης διὰ λωρίων καὶ
κρικελλίων, ἔχειν δὲ
καὶ θήκας αὐτῶν, ὥστε
ταύτας ἐμβάλλεσθαι·
καὶ κασσίδας ἐχούσας
ἄνωθεν τουφία μικρά,
ἦτοι τρίχας ἢ διβέλι-
λια· τοξάρια, οἷα ἑκα-
στος γεμίξειν δύναται,
μᾶλλον δὲ καὶ ἀπαλώ-
τερα, ἔχοντα θηκάρια
πλατέα, ἵνα ἐν καιρῷ
χρείας δυνατόν ἐστίν
ἐντεταμένα τὰ τόξα
χωρεῖσθαι ἐν αὐτοῖς·
κόρδας ἐκ περισσοῦ ἐν
τοῖς πουγγίοις αὐτῶν·
κούκουρα μετὰ σαγι-
τῶν καὶ σκεπασμάτων
αὐτῶν, χωροῦντα ἀνά
25 τριάκοντα ἢ τεσσαρά-
κοντα σαγιτῶν· ἐν δὲ
τοῖς τοξοζωναρίοις ῥινία
καὶ σουβλία· ἔχειν δὲ

ἀνασυρομένης δὲ διὰ
λωρίων καὶ κρικελίων,
μετὰ τῶν θηκαρίων αὐ-
τῶν· ἔχειν δὲ καὶ κασ-
σίδας σιδηρᾶς στιλ-
πνάς, διὰ παντὸς
ἐχούσας ἄνωθεν εἰς
τὰς κορυφὰς τουφία
μικρά· τοξάρια δὲ ἑκα-
στον κατὰ τὴν ἰδίαν
ἰσχὺν καὶ οὐχ ὑπὲρ
αὐτήν, μᾶλλον δὲ καὶ
ἀπαλώτερα, ἔχοντα θη-
κάρια πλατέα, ἵνα ἐν
καιρῷ δυνατόν ἐστι τε-
ταμένα χωρεῖν τὰ τοξά-
ρια ἐν ἑαυτοῖς· ἔχειν
δὲ καὶ κόρδας ἐκ περισ-
σοῦ ἐν τοῖς πουγγίοις
αὐτῶν· κούκουρα μετὰ
σαγιτῶν καὶ σκεπασμά-
των αὐτῶν ἐπιτήδεια
χωροῦντα ἀπὸ τριάκον-
τα ἢ τεσσαράκοντα σα-
γιτῶν· ἐν δὲ τοῖς
τοξοζωνίοις ῥινία καὶ
σουβλία· ἔχειν δὲ καὶ
κοντάρια καβαλλαρικά

8 οὐχ' *F* || 10 ἀπαλώ-
τερα *F* || 12 ἐστίν *F* || 16. 17
κούκουρα *F* || 21—23 ἐν
τοῖς τοξοζωνίοις· ῥινία καὶ
σουβλία κοντάρια *F* || 27
μετὰ *F*

5 διαλωρίων *A* || 11
διβ*έλλια (β quoque in
ras.) *A* || 12 Non interpun-
gitur ante τοξάρια in *A* ||
14. 15 ἀπαλώτερα *A* || 22. 23
μετασαγιτων *A* || 24. 25
ἀνατριάκοντα *A* || 26 σαγι-
των *A*

1 δε (om. in *AP₁R*) *V* |
διὰ *FV* || 2 κρικελίων *A* ||
4 δε *V* || 5 σιδηρᾶς *A*, σιδη-
ρᾶς *FVP₁R* || 5. 6 στιλπνάς] *V* |
λαμπρᾶς *A*, καὶ λαμπρᾶς
P₁R || 6 διαπαντὸς *FV*,
omm. *AP₁R* || 8 τούφια *F*,
τούφια *V*, τουφία *AP₁*, τοῦ
φία *R* || 9 μικρα *V* | τοξάρια

P₁ || δε *V* || 11. 12 ὑπεραυτήν *V* || 12 δε *V* || 13 ἀπαλώτερα *P₁* || 13. 14
θηκάρια *V* || 14 ἵνα *V* || 15 ἐστίν *V*, ἦ *P₁R* || 15. 16 τεταμένα *AR*, τε-
ταγμένα *FVP₁* || 17 ἐν εαυτοῖς *V*, ἐν αὐτοῖς *AP₁R* || 18 τὸ *P₁*, τε *R* |
21 σαγιτων *F*, σαγιτων *AP₁R* || 22 ἐπιτηδείων *P₁R* || 23 ἀπο *V* | λ' *V* |
λ' *FVP₁R* || 24 ἡ *F*, μ' *V* || 24. 25 σαγιτων *F*, σαγιτων *AP₁R* || 25 δε *V* |
26 τοξοζωνίοις *P₁R* || 27 σουβλία *F* | δε *V*, τὸ *P₁*, τε *R*

4*

- τραχήλια στρογγύλα· δεῖ καὶ κοντάρια κα- μακρά, ἔχοντα λωρία
κατὰ τὸ τῶν Ἀβάρων βαλλαρικά, ἔχοντα λωρία
σχῆμα τάξει κροσσίω, κατὰ τοῦ μέσου κατὰ
λινου ἐξῶθεν καὶ τὸ σχῆμα τῶν Ἀβάρων καὶ
5 ἔσωθεν ἔρεοῦν· τοὺς δὲ μετὰ φλαμούλων· καὶ
μὴ εἰδότας νεανίσκους σπαθία· καὶ περιτραχή- μάμενα τῶν ὤμων
ἔθνικους τοξεῦσαι κον- αὐτῶν κατὰ τὴν Ῥω-
τάρια μετὰ σκουταρίων· μαϊκὴν τάξιν· καὶ
οὐκ ἄτοπον δὲ καὶ χει- ἕτερα παραμήρια,
10 ρομάνικα σιδηρᾶ τοὺς ἤτοι μαχαίρας διε-
βουκελλαρίου ἐπιφο- ζωσμένους. ὅσοι δὲ β.
ρῆσαι· καὶ μικρὰ τουφία μὴ οἶδασι τοξεύειν νε-
κατὰ τῶν ὀπισθελλινῶν αῖτεροι, ἐχέτωσαν κον-
καὶ ἀντελλινῶν τῶν τάρια μετὰ σκουταρίων
15 ἵππων· καὶ φλάμουλα ἐπιφέρεσθαι· οὐκ ἄτο- χειρομάνικα σιδηρᾶ, ἃ
μικρὰ ἐπάνω τῶν ζαβῶν πον δὲ καὶ χειρόψελλα λέγεται χειρόψελλα,
κατὰ τῶν ὤμων. ὅσον τινὲς κτήσονται, λίαν
γὰρ εὐσχημος ἐν τῇ χρῆσιμον. ἔχειν δὲ καὶ
ὀπλίσει ὁ στρατιώτης τουφία κατὰ τῶν ὀπι- μικρὰ τουφία κατὰ τῶν
20 ἔστιν, τοσοῦτον καὶ σθελινῶν καὶ ἀντελλινῶν ὀπισθελλινῶν τῶν ἵπ-
αὐτῷ προθυμία προσγί- τῶν ἵππων· καὶ φλά- πων, καὶ φλάμουλα μι-
νεται, καὶ τοῖς ἐχθροῖς κρουλα μικρὰ κατὰ τῶν κρὰ ἐπάνω τῶν ζαβῶν
δειλία. ὤμων ἐπάνω τῶν ζαβῶν κατὰ τῶν ὤμων. ὅσον
2. Χρῆ πάντας τοὺς ἤτοι τῶν λωρικίων· γὰρ ἔστιν εὐσχημος ἐν
25 νεωτέρους Ῥωμαίους ὅσον γὰρ εὐσχημος ἐν τῇ ὀπλίσει αὐτοῦ ὁ
δίχα τῶν ἐθνικῶν τοὺς τῇ ὀπλίσει ὁ στρατιώτης στρατιώτης, τοσοῦτον
μέχρι τεσσαράκοντα ἔστιν, τοσοῦτον καὶ ἀ- καὶ αὐτῷ προθυμία
ἔτων ἀναγκάζεσθαι, εἴτε γίνεται, καὶ τοῖς προσγίνεται, καὶ τοῖς
κατὰ λόγον οἶδασι το- καὶ τοῖς ἐχθροῖς δειλία. ἐχθροῖς δειλία.

8 μετα *F* || 10 σιδηρᾶ
F || 11. 12 ἐπινοῆσαι *F*,
emendavi; nihil est, cur
conferam ἐπινοῆσαι infra
lectum || 13 ὀπιστελλινῶν
F || 29 καταλόγον *F*

5 μετα *A* || 14 μετα *A* ||
17 σιδηρᾶ *A* || 19. 20 ὀπισθε-
λινῶν [sic!] (sed acc. acuto
deleto) *A*

1 μακρά *V* | μικρὰ καθ.
AP₁R | ἔχοντα *V* || 2 κατὰ
(κατὰ *V*) τὸ μέσον libri;
emendavi | μετα *V* || 3 δε
V || 4. 5 ἀποκρεμαμένα *V*,
ἀποκρεμάμενα *P₁R* || 6 ἀ-
των *V* | κατὰ τὴν *V* || 7 τάξιν

RV || 9. 10 διεξωσμένους *Lami*, διεξωσμένους libri || 14 δε *V* || 15 σιδηρᾶ
FVP₁R || 16 λέγεται *V*, λέγονται *P₁R* || 17 κτήσονται τινὲς *AR*, κτή-
σονται τινὰς *P₁* | λαν] πάνν ἐστί (ἔστιν *AP₁R*) *P₁R* || 19 τουφία *V*, τού-
φια *F*, τοῦ φία *R* || 20 ὀπιστελλινῶν *FV*, ὀπισθελινῶν *A*, ὀπισθεν
λινῶν *P₁R* || 22 [ζαβῶν] λωρικίων *AP₁R* || 24 γάρεστιν *V* | εὐσχημος
καὶ εὐστολος ἐν τῇ ὀπλ. *A*, εὐσχημος καὶ εὐοπλος ἐν τῇ ὀπλ. *P₁R*
26 αὐτοῦ *Vári*, αὐτοῦ *codd.*

ξεῦσαι, εἴτε μετρίως, τοῦ πάντως τοξοφάρετρα φορεῖν, κεκτῆσθαι δὲ καὶ κοντάρια, ἵνα τοῦ ἐνός, 5 ὡς εἰκός, ἀστοχοῦντος ἔχη τὸ ἄλλ<ρ. 22 Sch.>λο εἰς χρῆσιν· τοὺς δὲ ἀπειροτέρους ἀπαλωτέροις χρῆσασθαι τοξαρίους· 10 κἄν γὰρ οὐκ οἶδασι, τῷ χρόνῳ ἐπιτηδεύουσι μαθεῖν, ὅπερ τῶν ἀναγκαίων ἐστίν.

3. Χρῆ τοὺς ἵππους καὶ 15 μάλιστα τῶν ἀρχόντων καὶ τῶν λοιπῶν ἐπιλέκτων προμετωπίδια ἔχειν σιδηρᾶ κατὰ τῶν μετώπων τῶν ἵππων καὶ 20 στηθιστήρια σιδηρᾶ, ἢ ἀπὸ κεντούκλων ἢ κατὰ τὸ σχῆμα τῶν Ἀβάρων σκέπεσθαι τὰ στήθη καὶ τοὺς τραχήλους αὐτῶν, μάλιστα <δὲ> τῶν 25 προτασσομένων ἐν τῇ μάχῃ.

2. Δεῖ δὲ πάντας τοὺς νεωτέρους Ῥωμαίους 5 δίχα τῶν ἐθνικῶν τοὺς μέχρι τεσσαράκοντα 10 ἐτῶν τοξοφάρετρα φορεῖν, κἄντε κατὰ λόγον οἶδασι τοξεύειν, κἄντε μετρίως· κεκτῆσθαι δὲ 15 αὐτοὺς καὶ κοντάρια, ἵνα τοῦ ἐνός ὄπλου, ὡς εἰκός, ἀστοχοῦντος 20 ἔχη τὸ ἄλλο εἰς χρῆσιν· οἱ δὲ ἀπειρότεροι ἀπαλωτέρα ἐχέτωσαν τοξαρία· κἄν γὰρ οὐκ οἶδασι <fol. 123^r> 25 τοξεύειν, ὅμως τῷ χρόνῳ ἐπιτηδεύουσι μαθεῖν, ὅπερ τῶν ἀναγκαίων ἐστίν.

3. Χρῆ δὲ τοὺς ἵππους καὶ μάλιστα τῶν ἀρχόντων καὶ τῶν λοιπῶν 5 ἐπιλέκτων προμετωπίδια ἔχειν σιδηρᾶ καὶ 10 στηθιστήρια σιδηρᾶ, ἢ ἀπὸ κεντούκλων ἢ κατὰ τὸ σχῆμα τῶν Ἀβάρων 15 σκέπεσθαι τὰ στήθη καὶ τοὺς τραχήλους αὐτῶν, καὶ μάλιστα τῶν ἐν τῇ 20 μάχῃ προτασσομένων.

εἰ δυνατὸν δὲ καὶ 4. 5 θώρακας ἔχειν, οἵτινες καλοῦνται νῦν κλιβάνια, καὶ αὐτὰ 10 στιλπνὰ καὶ λαμπρὰ καὶ περικνημίδας, ἅτινα λέγεται νῦν 15 ποδοψέλλα· καὶ πτερυνιστήρας ἐνίοτε· 20 ἔχειν δὲ καὶ ἐπιλώρικα, ὅτε χρειά, ἐπενδύμενα. πάντας 5.

δὲ τοὺς νεωτέρους Ῥωμαίους ἄχρι τεσσαράκοντα ἐτῶν ἀναγκάζεσθαι, εἴτε κατὰ λόγον 5 οἶδασι τοξεύσαι, εἴτε καὶ μετρίως, τοῦ πάντως τοξοφάρετρα φορεῖν. τῆς γὰρ τοξείας παντελῶς ἀμεληθείσης καὶ διαπεσούσης ἐν τοῖς Ῥωμαίοις τὰ πολλὰ νῦν 10 εἶωθε σφάλματα γίνεσθαι. ἔχειν δὲ καὶ 6. 15 κοντάρια δύο, ἵνα τοῦ ἐνός, ὡς εἰκός, ἀστοχοῦντο· ἔχη τὸ ἄλλο εἰς 20 χρῆσιν. τοὺς δὲ ἀπειροτέρους ἀπαλωτέρα

6 ἔχει F || 8 ἀπαλωτέροις F || 18 σιδηρᾶ F; item infra || 25 δὲ Vári inseruit

6 κἄντε A, item infra | καταλόγον A || 13. 14 ἀπαλωτέρα A || 15 κἄν A | οἶκοῖδασι A || 26 ἀπο A

1 καὶ omm. P₁R || 2 θώρακος R 6 περικνημίδας V || 8 ποδοψέλλα V || 8. 9 ὑπερυνιστήρας R, ὑπερυνιστήρας P₁; postea interpungitur in AP₁R || 9. 10 ἐνίοτε ἔχειν δὲ]

πολλάκις δὲ ἔχειν AP₁R | Ad ἐνίοτε V habet in mge verba, quae a σ vel ε incipiunt τε-que finiuntur || 10 δε καὶ V || 11 ὅτε χρ. ἐπ.] ἐπενδύμενα ὅτε χρειά AP₁R; addunt P₁R γένηται | χρεια V || 13 14 ὄωμαίους V || 14. 15 μ F, μ V || 16 καταλόγον F V, κατ' ὀλίγον P₁, κατόλιγον R || 20. 21 τοξίας P₁ || 24 τὰ omm. AP₁R || 25 εἶωθεν A || 26 δε V | β P₁R || 28 εἰκος V || 29 ἔχει P₁R | ἄλλον R || 29. 30 εἰσχερῶν V | 30 τοὺς V

4. Χρητὰς σέλλας ἔχειν ἐπισέλλια δασέα καὶ μεγάλα, καὶ τὰ χαλινάρια αὐτῶν ἐπιτήδεια
5 εἶναι· ἔχειν δὲ εἰς τὰς σέλλας σκάλας σιδηρᾶς δύο, λωρόσοκκον, πέδικλον, σελλοπούγγιν, ἐν ᾧ
καίρου καλοῦντος
10 δυνατὸν ἐστὶ κἂν τριῶν ἡμερῶν ἢ τεσσάρων τοῦ στρατιώτου δαπάνην χωρῆσαι· τουφία εἰς τὰς ὀπισθελλίνας δ'·
15 κορυφάδιν καὶ ὑπὸ γέυειον τουφίν.

5. Χρητὰ ἱμάτια αὐτῶν πλατεῖα εἶναι καὶ τέλεια κατὰ τὸ <ρ. 23 Sch.>
20 σχῆμα τῶν Ἀβάρων κεκομμένα, τοῦτ' ἐστὶ ζωστήρια, εἴτε λινᾶ εἰσιν, εἴτε αἰγεια, εἴτε ῥάσσα, ἐφ' ᾧ
25 κευόντων αὐτῶν σκέπεσθαι δι' αὐτῶν τὰ γόνατα, <fol. 8^v> καὶ

6 σιδηρᾶς F || 14 ὀπισθελλίνας F || 15. 16 ὀπογέγιον F || 16 τουφιν F || 18 πλατεῖα F || 21 τοῦτ' F || 22 Cf. Plut. Alex. M. 32: ἐπέπνυμα τῶν Σικελικῶν ζωστῶν. Sicut e scouiton verbum scou-tarion, ita exortum esse puto e verbo ζωστῶν pro substantiivo usitato verbum ζωστήριον. Noli itaque vocabulum ζωστῶν dūce Suida vel vocabulum ζωστήριον ducibus Ps.-Philoxeno et gr. papyrris in M. Brit. a Kenyon propositis in teextum inferre || 22 λινᾶ F || 23 αἰγεια F || 26 αὐτῶν F

4. Χρητὰς σέλλας ἔχειν ἐπισέλλια δασέα καὶ μεγάλα, καὶ τὰ χαλινάρια αὐτῶν ἐπιτήδεια εἶναι· ἔχειν δὲ εἰς τὰς σέλλας σκάλας σιδηρᾶς δύο, λωρόσσωκον, πέδικλον, σελλοπούγγιον, ἐν ᾧ
καίρου καλοῦντος δυ-
νατὸν ἐστὶ τριῶν ἡμε-
ρῶν ἢ τεσσάρων τοῦ
στρατιώτου δαπάνην
χωρῆσαι· τουφία εἰς τὰς
ὀπισθελλίνας τέσσαρα·
ᾧσάυτως καὶ εἰς τὸ
κορυφάδιον τουφίον.

5. Χρητὰ ἱμάτια αὐτῶν πλατεῖα εἶναι καὶ μακρὰ κατὰ τὸ σχῆμα τῶν Ἀβάρων κεκομμένα ἢτοι
καβάδδια, εἴτε λινᾶ εἰσιν, εἴτε αἰγεια, εἴτε ῥάσσα, ᾧστε
καβαλλικευόντων αὐτῶν σκέπεσθαι δι' αὐτῶν τὰ γόνατα καὶ
εὐσχήμους αὐτοὺς φαι-
νεσθαι.

1 σέλας A || 6 σκάλας A || 21 λινᾶ A

ἔχειν τοξάρια· κἂν γὰρ οὐκ οἶδασι τοξεύειν, τῷ χρόνῳ ἐπιτηθεύουσι μαθεῖν, ὕπερ τῶν ἀναγ-
καίων ἐστίν. εἰ δὲ 7. δυνατὸν, καὶ ἀκόντια ἦτοι ῥιπτάρια ἔχειν ἕως δύο, ἵνα ἐν
καίρῳ καὶ ἀκοντίσῃ προχειρῶς κατὰ τοῦ
πολεμίου. καὶ τὸν μὲν ἵππεά στρατιώ-
την οὕτως ὀπλίσεις. τοὺς δὲ ἵππους καὶ 8. μάλιστα τῶν ἀρχόντων
καὶ τῶν λοιπῶν ἐπιλέ-
κτων προμετώπια ἔχειν καὶ στηθάρια ἢ σιδηρᾶ
ἢ ἀπὸ κεντούκλων, οἷον
νευρικά, καὶ σκέπεσθαι
τὰ στήθη καὶ τοὺς τρα-
χήλους αὐτῶν, εἰ δυ-
νατὸν, καὶ τὰς κοι-
λίαις διὰ μικρῶν
ἀποκρεμασμάτων
ἀπὸ τῶν λεγομένων
ἀφελέτρων τῆς σέλ-

1 κἂν F A P₁ R, κἂν V || 2 οὐκοῖδασι V || 5 ἐστίν in F in fine versus non distinguitur | δε V || 7 ῥιπτάρια F, ῥιπτάρια V | εὐς V || 8 β P₁ R || 9 ἀκοντίσοι F, ἀκοντίσοι (οἱ in ras.) V || 10 κατὰ V || 10. 11 τῶν πολεμίων A P₁ R, 12 μὲν V | στρατιωτην V, στρατιῶν R, quod et P₁ habet (sed ante correcturam) || 14 τοὺς δε V || 18 σιδηρᾶ F V P₁ R || 19 ἀπο F V | κεντούκλων F V, κεντούκλων A P₁ R || 21 Verba τὰ στήθη . . . τραχήλους evanuerunt in V || 22 Verba αὐτῶν . . . κοιλίας etiam in mge a m² in V || 24 δια A V | μακρῶν P₁ R || 26 ἀπο V | λεγομένων V || 27 ἀφελέτρας P₁ R | σέλας F V P₁ R

εὐσχήμους αὐτοὺς φαί-
νεσθαι.

6. Χρη φορεῖν γουν-
νία, ἤρουν νοβερουίκια,
5 ἀπὸ κεντιούκλων πλατέα
πάνυ, ἔχοντα μανίκια
φαρδέα, ἐπινοῆσαι αὐ-
τούς, ἵνα ἐν τῷ ὀπι-
σθῆναι αὐτοὺς καὶ φο-
10 ρεῖν τὰς ζάβας καὶ τὰ
τοξάρια. εἰάν, ὡς εἰκός,
συμβῆ βροχὴν γίνεσθαι
ἢ ὑγρότερον ἐκ τῆς
δρόσου τὸν ἀέρα, φο-
15 ροῦντες ταῦτα ἐπάνω
τῶν ζαβῶν καὶ τῶν
τοξαρίων, φυλάττουσι
τὸ ἄρμα αὐτῶν καὶ οὐκ
ἐμποδιζονται, εἴτε τοῖς
20 τόξοις, εἴτε τοῖς κοντα-
ρίοις αὐτῶν βουληθῶσι
χρησασθαι. εὔτι δὲ καὶ
ἄλλως πως ἀναγκαῖα ἐν
ταῖς σκούλκαις· οὐ δια-
35 φαίνονται γὰρ μήκοθεν
τοῖς πολεμίοις αἱ ζάβαι
ὑπ' αὐτῶν σκεπόμεναι,
ἀντέχουσι δὲ καὶ πρὸς

6. Χρη γουνία ἢ ζου-
πας ἢ κέντουκλα πλατέα
πάνυ, ἔχοντα μανίκια
φαρδέα, ἐπινοῆσαι αὐ-
τοῖς, ἵνα ὀπλισμένων
αὐτῶν ὄντων καὶ φο-
ροῦντων τὰς ζάβας καὶ
τὰ τοξάρια ἐπιφερομέ-
νων, εἰάν, ὡς εἰκός,
συμβῆ βροχὴν γενέσθαι,
ἢ ὑγρότερον ἐκ τῆς
δρόσου τὸν ἀέρα, φο-
ροῦντες ταῦτα ἐπάνω
τῶν ζαβῶν καὶ τῶν
τοξαρίων, σκέπωσιν αὐ-
τὰ καὶ οὐκ ἐμποδιζω-
νται, εἴτε τοῖς τόξοις, εἴτε
τοῖς κονταρίοις αὐτῶν
βουληθῶσι χρῆσασθαι.
καὶ ἀναγκαῖον δὲ τοῦτό
ἔστιν, ἥνικα ἀποστέλ-
λονται καὶ εἰς βίγλας
ἢ ἐνεδρα· οὐ διαφαίνου-
νται γὰρ μήκοθεν τοῖς
πολεμίοις αἱ ζάβαι ὑπ'
αὐτῶν σκεπόμεναι,

λας. μεγάλων γὰρ
ταῦτα κινδύνων πολ-
λάκις τοὺς ἵππους
διασώζουσι, καὶ δι'
αὐτῶν τοὺς ἐπ' αὐ-
τῶν ὀχουμένους.
ταῦτα δὲ ἔχειν καὶ μά-
λιστα τοὺς προτασσο-
μένους ἐν τῇ μάχῃ.
καὶ αἱ σέλλαι ἐχέτω- 9.
σαν ἐπισέλλια δασέα καὶ
μεγάλα, καὶ τὰ χαλι-
νάρια αὐτῶν ἐπιτήδεια
ἔστωσαν καὶ ἰσχυρά.
εἰς δὲ τὰς σέλλας τὰς 10.
δύο σιδηρᾶς σκάλας καὶ
λωρόσοκκον καὶ πέδι-
κλον καὶ σελλοπούγγιν,
ἐν ᾧ καιροῦ καλοῦντος
δυνατόν ἐστι καὶ τριῶν
ἢ τεσσάρων ἡμερῶν
δαπάνην χωρῆσαι. καὶ
τουφία δὲ εἰς τὰς ὀπι-
σθελλίνας τέσσαρα, καὶ
κορυφάδιον τοῦ ἵππου,
τουφίν καὶ ὑπὸ γένειον
ὁμοίως. πάντως δὲ 11.
ἔχειν δεῖ τὸν καβαλ-

4 „aut gunoberonica“
reddid Sch.; fort. legendum
ἤρουν ὀβιφερίκια? || 5 πλα-
τεία F || 6 Post μαν. inter-
punctione caret F || 7 φαρδᾶ
F || 10 ζαβας F || 18 ἄρμα F ||
23 πῶς F || 24 σκούλκαις F

3 Interpunctione om-
nino caret A || 18 οὐκ ἐμπο-
διζονται A

4 διασώζουσιν A, δια-
σώζουσι ceteri || 4. 5 διαν-
τῶν VP₁ || 5. 6 ἐπαντῶν
VP₁R || 7 δε V || 8. 9 προ-
τασσομενους V || 10 καὶ αἱ
σέλλαι δὲ codd. | ἐχετωσαν
V || 12. 13 ταχαλινάρια (in
in ras.) V || 15 δε V | σέλας

VP₁R | β P₁R || 16 σιδηρᾶς FVAP₁R || 17 λωρόσοκκον FV, λωρόσωκον
A, λωρόσοκα P₁R, λωρόσοκκον Meursius || 18 σελλόπουγγιν F, σελο-
πούγγιν V, σελλοπούγγιον AP₁R || 19 καιρῶ FV || 20 ἐστιν V || 22 χωρη-
σαι V || 23 τούφια F, τουφία VAP₁R || 23. 24 ὀπισθελλίνας (in in
ras.) V || 24 τέσσαρα V, δ P₁R | καὶ εἰς τὸ κορυφάδιον (κορυφάδιον
P₁R) AP₁R || 26 τουφιν FV, τουφίον AP₁R | καὶ εἰς τὸ ὑπόγ.
AP₁R | ἐπογένειον FV

τὰς βολὰς τῶν σαγι-
τῶν.

7. Χρῆ τένδαν κατὰ
κουτουβέρνιον καὶ δρέ-
5 πανα καὶ ἀξίνας ἔχειν
αὐτοὺς διὰ <ρ. 24 Sch.>
τὸ ἀναγκαῖον τῆς χρείας·
καλὸν δὲ ἐστὶ τὰς τέν-
δας κατὰ τὸ σχῆμα τῶν
10 Ἀβάρων γίνεσθαι, ὅτι
καὶ κομπὰ καὶ χρε-
ώδεις εἰσίν.

8. Χρῆ ἀναγκάζεσθαι
τοὺς στρατιώτας καὶ
15 μάλιστα τοὺς τὰ φαμι-
λιαρικὰ λαμβάνοντας
πάντως παῖδας ἑαυτοῖς
ἐπινοεῖν, ἢ δούλους ἢ
ἐλευθέρους κατὰ τὴν
20 γενομένην διατύπωσιν,
καὶ ἐπιμελῶς ἐν τῷ
καιρῷ τῆς χρηστικῆς
φύλαξ, ὡσπερ τοὺς στρα-
τιώτας, οὕτω καὶ τοὺς
25 παῖδας αὐτῶν καὶ τὸ
ἄρμα ἀπογράφεσθαι καὶ
καταζητεῖσθαι εἰς τὸ
εἰδέναι αὐτοὺς ὑπὲρ
ποίων τίτλων ταύτην
30 λαμβάνουσιν, ἵνα μὴ
περιφρονοῦντες καὶ ἀπο-

22 χρυσικῆς F || 26 ἄρ-
μα F, et verbum ex verbo
Sch. „currum“.

ἀπαντῶσι δὲ καὶ τὰς
βολὰς τῶν σαγιτῶν.

7. Χρῆ τένδας κατὰ
κουτουβέρνιον καὶ δρέ-
πανα καὶ ἀξίνας ἔχειν
αὐτοὺς διὰ τὸ τῆς χρείας
ἀναγκαῖον· καλὸν δὲ
ἐστὶ τὰς τένδας κατὰ
τὸ σχῆμα τῶν Ἀβάρων
ἢ Τούρκων γίνεσθαι,
ἥτοι ἀτεργείας.

8. Χρῆ δὲ ἀναγκάζε-
σθαι τοὺς στρατιώτας
καὶ μάλιστα τοὺς τὰ φα-
μiliarικά, ἤγουν τὰς
συνηθείας καὶ <fol.123'>
τὰ προσόδια, λαμβάνον-
τας παῖδας ἔχειν ἢ
δούλους ἢ ἐλευθέρους,
καὶ ἐν τῷ καιρῷ τοῦ
ἀδνουμίου καὶ τοὺς
τοιούτους ἀπογράφε-
σθαι μετὰ καὶ τῶν ἄρ-
μάτων αὐτῶν, ἵνα μὴ
περιφρονοῦντες καὶ μὴ
ἔχοντες οἰκειοὺς δού-
λους τοὺς ὀφείλον-
τας αὐτοῖς ὑπηρε-
τεῖν ἐν τῷ καιρῷ τοῦ
πολέμου ἀναγκάζονται

2 σαγιτῶν A || 6 διατὸ
A | χρείας A

λάριον στρατιώτην
καὶ τζικούριον δίστο-
μον, τὸ ἐν στόμα
τάξιν ξίφους κον-
ταρίου μακρὸν καὶ
ὀξύ, ἀποκρεμάμενον
μετὰ θηκαρίου δερ-
ματίνου ἐν τῇ σέλλα.
τὰ δὲ ἱμάτια τῶν στρα-

12. τιωτῶν, εἴτε λινα εἰσίν,
εἴτε ἐξ ἐρίου ἢ ἐτέρας
ύλης, πλατέα δεῖ εἶναι,
ἵνα ἐν τῷ καβαλλι-
κεύειν μὴ ἐμποδί-
ζωνται, ἀλλὰ καὶ σκέ-
πωνται δι' αὐτῶν τὰ
γόνατα αὐτῶν καὶ εὐσχη-
μοὶ φαίνονται. χρῆ 13.

δὲ καὶ κένδονκλα ἔχειν
πλατέα πάνυ, ἔχοντα
μανίκια πλατέα, ἵνα ἐν
τῷ ὀπλισθῆναι αὐτοὺς
καὶ φορεῖν τὰς ζώνας
καὶ τὰ τοξάρια, εἰάν,
ὡς εἰκός, συμβῇ βροχὴν
γενέσθαι ἢ ὑγρότερον
τὸν ἀέρα ἐκ τῆς δρόσου,
φοροῦντες αὐτὰ ἐπάνω
τῶν ζαβῶν καὶ τῶν
τοξαρίων φυλάττωσι τὸ
ἄρμα αὐτῶν καὶ οὐκ

2 τζικούριον AP₁R ||
3 τὸ ἐν στόμα δίκην σπα-
θίου ἐπίμηκες, καὶ τὸ ἐτε-
ρον δίκην ξίφους κοντα-

ρίου AP₁R || 7 μετὰ V || 9 δε V || 10 λινα codd. | εἰσίν FVA, omm.
P₁R || 11 ἐξερίου V | ἐκ μαλλίου πεποιημένα AP₁R | ἢ] εἴτε AP₁R ||
12 δε] δὲ P₁R || 13 τω V || 14. 15 ἐμποδίζονται P₁R || 15 ἀλλὰ V | καὶ
omm. AP₁R || 15. 16 σκέπονται P₁R || 16 δι' αὐτῶν V || 19 δε V | καὶ
omm. P₁R | κέντονκλα AP₁R || 20 Voc. πλατέα ἐ in ras. scriptum
in V uti supra vs. 12, et infra vs. 21 | ἔχον P₁R || 21 μανίκια AP₁R ||
25 ὡσεικός V || 26 γενεσθαι V || 28 αὐτὰ V || 30 φυλάττωσιν V || 31 ἄρμα
codd. | αὐτῶν V | καὶ omm. P₁R

ροῦντες παίδων ἐν και-
 ρῷ πολέμου ἀναγκάζων-
 ται ἐξ αὐτῶν τῶν στρα-
 τιωτῶν ἀφορίζεσθαι εἰς
 5 τὸν τοῦλδον, καὶ ὀλι-
 γοῦνται κάμνοντες ἐν
 τῇ μάχῃ· εἰ δέ τινες,
 ὡς εἰκός, μὴ εὐποροῦ-
 σι κτήσασθαι παῖδας,
 10 ἀναγκαῖόν ἐστι διὰ
 ἀπογράφου εἰς τοὺς
 κατωτέρους στρατιώτας,
 τρεῖς ἢ τέσσαρας <ρ. 25
 Sch.) ἄνδρας, ἓνα παῖδα
 15 ἐπινοεῖν· τὸν ὅμοιον
 δὲ τρόπον ποιεῖν καὶ
 εἰς τὰ σαγμάρια, ὧν
 χρεία κατὰ τὸ ἀναγ-
 καῖον διὰ τὰς ζάβας
 20 καὶ τὰς τένδας αὐτῶν.
 9. Χρῆ τὰς μὲν κεφα-
 λὰς τῶν βάνδων ἐκάστου
 μέρους ὁμοχρόους γί-
 νεσθαι, τὰ δὲ φλάμουλα
 25 ἐκάστης μοίρας ἰδιόχροα
 εἶναι, ἵνα τὸ καθ' ἑκα-
 στον τάγμα εὐκόλως
 ἐπιγινώσκῃ τὸ ἴδιον
 βάνδον.

30 10. Δεῖ ἕτερα ἰδικὰ
 3 ἕξαντων *F* || 8 ὡσει-
 κός *F* || 10 ἐστιν *F* || 10. 11
 ἀπὸ διαγράφου („a censore“
 Sch.) *F* || 25 ἰδιόχροα *F* ||
 30 ἰδικὰ *F*

ἐξ αὐτῶν τῶν στρα-
 τιωτῶν ἀφορίζειν εἰς
 τὸ τοῦλδον καὶ τὴν
 ὑπηρεσίαν αὐτῶν,
 καὶ ἐκ τούτου ὀλιγοῦν-
 ται οἱ ὀφείλοντες πο-
 λεμεῖν.

9. Εἰ δέ τινες μὴ
 εὐποροῦσι κτήσασθαι
 παῖδας εἰς ὑπηρε-
 σίαν αὐτῶν, ἀναγ-
 καῖόν ἐστι τρεῖς ἢ τέσ-
 σαραι μιγνυμένους
 ἓνα παῖδα μισθοῦσθαι,
 τὸ αὐτὸ δὲ ποιεῖν εἰς
 τὰ σαγμάρια αὐτῶν, ὧν
 χρεία ἐξ ἀναγκαίου
 ἐστὶ διὰ τὰς ζάβας
 καὶ τὰς τένδας αὐτῶν.
 ἐπειδὴ δὲ εἶπομεν
 κατὰ μέρος καὶ κατὰ
 μοῖραν καὶ κατὰ
 τάγμα τὸ στρατεύμα
 διαιρεῖσθαι, χρῆ τὰς
 μὲν κεφαλὰς τῶν βάν-
 δων ἥτοι τῶν ση-
 μείων ἐκάστον μέρους
 ὁμοχρόους γίνεσθαι, τὰ
 δὲ φλάμουλα ἐκάστης
 μοίρας ἰδίαν χροάν

3 Temporibus Leonis
 utriusque formae usus et
 τοῦλδος et τοῦλδον statui
 potest || 11. 12 ἀναγκαίου
 ἐστὶν *A* || 17 ἕξανγκαίου *A* ||
 18 ἐστὶν *A* διατὰς *A* 21 κατα-
 μέρος || 21. 22 καταμοῖραν *A*

ἐμποδίζονται, εἴτε τοῖς
 τοξαρίοις, εἴτε τοῖς σκου-
 ταρίοις αὐτῶν βουλη-
 θῶσι χρῆσασθαι. ἔστι
 δὲ καὶ ἄλλως πως ἀναγ-
 καῖα τὰ κένδονκλα ἐν
 ταῖς σκούλκαις, ἧγουν
 ταῖς βίγλαις· οὐ δια-
 φαίνονται γὰρ μήκοθεν
 τοῖς πολεμίοις αἱ ζάβαι
 ὑπ' αὐτῶν σκεπόμεναι·
 ἀντέχουσι δὲ καὶ πρὸς
 τὰς βολὰς τῶν σαγι-
 τῶν. προστάσομεν 14.
 δὲ καθ' ἑκάστον κοντου-
 βέρνιν καὶ δρέπανα καὶ
 ἀξίνιας ἔχειν αὐτοὺς διὰ
 τὸ ἀναγκαῖον τῆς χρείας.

τοὺς δὲ τῶν ταγμά-
 15-
 των ἄρχοντας ἢ στρα-
 τιώτας καὶ τῶν θεμα-
 τικῶν βάνδων τοὺς
 δυνατωτέρους ἀναγ-
 κάζεσθαι χρῆ παῖδας
 ἑαυτοῖς ἐπινοεῖν δού-
 λους ἢ ἐλευθέρους, καὶ
 ἐπιμελῶς ἐν τῷ καιρῷ
 τῆς τε ῥόγας καὶ τοῦ
 ἀδνουμίλου, καὶ τοὺς

παῖδας αὐτῶν καὶ τὸ
 1 ἐμποδίζονται *AP*₁*R* ||
 3 βουλιθῶσι *P*₁ || 4 ἐστιν
FV, ἐστὶ *A* || 5 πῶς *FVP*₁*R* ||
 6 κέντονκλα *AP*₁*R* || 7. 8
 ταῖς *V* | σκούλκαις ἧγουν ταῖς
 omm. *AP*₁*R* | 10 αἱ ζάβαι
 τοῖς πολεμίοις *P*₁*R* || 11 ὑπ-
 | αὐτῶν *V* | ἀπ' *P*₁ || 12 ἀπαν-

τῶσι *AP*₁*R* | πρὸς *V* || 13. 14 σαγιττων *F*, σαγίτταν *V*, σαγιτῶν *AP*₁*R* ||
 14 προτάσομεν *P*₁*R* || 15 καθ' ἑκάστον *FV*, καθ' ἑκάστον *P*₁*R* || 15. 16
 κοντουβέρνιον *AP*₁*R*, κοντουβερνιν *V* || 17. 18 διατὸ *V* || 24 χρῆ παῖδας
V || 26 ἐλευθέρους *V* || 28 τε omm. *AP*₁*R* || 29 ἀδνουμίον *R* ||
 30 παῖδας *V*

- σημεία προστιθέναι ταῖς κεφαλαῖς τῶν βάνδων ἐγνωσμένα τοῖς στρατιώταις, ὥστε ἐκ τούτου 5 εὐκόλως ἐπιγινώσκεισθαι αὐτά, καὶ κατὰ τὴν μοῖραν καὶ κατὰ τὸ τάγμα.
11. Πάντως δὲ τὰ τῶν 10 μεραρχῶν (fol. 9^r) βάνδα ἐνηλλαγμένα δέον εἶναι καὶ πρόδηλα, ἵνα ἐκ πολλοῦ διαστήματος ἐπιγινώσκονται τοῖς ὑπ' 15 αὐτοῖς τεταγμένοις.
12. Χρῆ ἐκ περισσοῦ ἐπιφέρεισθαι τὸν στρατηγὸν ἄρμα διὰ βασταγῆς, καὶ μάλιστα τοξάρια καὶ 20 σαγίτας, ἵνα τοῖς, ὡς εἰκός, ἀστοχοῦσιν ὄπλοις ἐξ αὐτοῦ ἀντεισάγηται.
13. Χρῆ τοὺς <p. 26 Sch.> ἄρχοντας τῶν τα- 25 γμάτων γνώσεις ποιεῖν ἐν τῷ καιρῷ τοῦ παραχειμαδίου, ἐὰν μὴ εὐποροῦσι κατὰ τὴν χώραν ἀγορά- 6 ἴδια τινὰ A || 10 Post αὐτά non interpungitur in A || 12 μοῖραν A || 18. 19 Ad ὑπ' αὐτοῦς cf. Leonis Tact. XII 62: πρὸς τὰ τῶν ὑπ' αὐτοῦς ταττομένων δρουγ- γαρίων, et Inc. script. saec. X p. 6. vs. 7: οἱ ὑπ' αὐτοῦς τεταγμένοι || 25 σαγίτας A || 26. 27 ἀντιτῶν A
- ἄρμα ἀπογράφεσθαι καὶ καταζητεῖσθαι, ἵνα μὴ περιφρουοῦντες τῶν δουλευόντων ἐν καιρῷ πολέμων ἀναγκάζονται 3 ἐξ αὐτῶν τῶν στρατιωτῶν ἀφορίζεσθαι εἰς τὸ τοῦλδον, καὶ ὀλίγοι γίνονται οἱ κοπιῶντες 4 ἐν τῇ μάχῃ. εἰ δέ 16. 5 τινες, ὡς εἰκός, μὴ εὐποροῦσι κτήσασθαι παῖδας, ἀναγκαῖόν ἐστιν εἰς τοὺς κατωτέρους στρατιώτας τρεῖς ἢ τέσσαρας ἕνα παῖδα, τὸν ὑπηρετεῖν αὐτοῖς 6 μέλλοντα, ἐπινοεῖν τὸν ὁμοῖον δὲ τρόπον 17. 7 ποιεῖν καὶ εἰς τὰ σαγμα- 8 ρια, ὧν χρεῖα κατὰ τὸ ἀναγκαῖον διὰ τὰς ζάβας καὶ τὰς τένδας αὐτῶν. 9 προστάσσομεν δὲ καὶ 18. 10 τὰς κεφαλὰς τῶν βάνδων ἐκάστου τάγματος ὁμοχρόους γίνεσθαι, καὶ τὰ φλάμουλα ἐκάστης 11 ἄρμα V, ἄρμα ceteri codd. || 3 καταφρουοῦντες P₁R || 3. 4. τῶν δουλευόντων] AP₁R habent τῶν δουλεύειν καὶ ὑπηρετεῖν αὐτοῖς ὀφειλόντων παίδων || 5 πολέμων AP₁R | ἀναγκάζονται P₁ || 6 ἐξαντῶν V || 9 γίνονται Meursius, καταλιμπάνονται A, καταλιμπάνονται P₁R | οἱ πολε- 12 μούντες AP₁R omissis verbis ἐν τῇ μάχῃ || 11 ὀσεικός V | μη V || 13 ἀναγκαῖον ἐστίν (ἐστίν R) codd. praeter A || 15 στρατιώτας V || 21 χρεῖα V || 22 διατὰς V || 23 τέντας FV || 24 δε V || 25. 26 βάνδων R

σαι τὰ ἐπιτήδεια. καὶ
διὰ τῶν μεραρχῶν δη-
λοῦν, πόσων ἵππων καὶ
ποίου εἶδους καὶ ἄρμα-
5 τος δέονται οἱ ὑπ' αὐ-
τοὺς τεταγμένοι στρα-
τιῶται, ἵνα παρασκευάζη
ὁ στρατηγὸς ἐν τῷ δέ-
οντι καιρῷ ταῦτα εὐ-
10 τρεπίξασθαι πρὸς ἀγο-
ρασίαν τοῖς στρατιώταις.

14. Χρῆ ἔξωθεν τῶν
βοείων θηκαρίων τῶν
ζαβῶν ἀποβέτης ἐλα-
15 φρὰς ἔχειν, ἵνα ἐν τῷ
καιρῷ τοῦ πολέμου καὶ
ἐν καιρῷ κούρσων ὀπι-
σθεν τῶν ὀπισθοκουρ-
βίων κατὰ τὰς ψύας
20 τῶν ἵππων βασιάζων-
ται, καὶ ἐὰν συμβῆ τρο-
πῆς, ὡς εἰκός, γενομένης
πρὸς μίαν ἡμέραν ἀφα-
νεῖς γενέσθαι τοὺς τὰ
25 ἀδέστρατα <ἔχοντας>.

4. 5 ἄρματος *F* („*armis*“
recte Sch.) || 13 βοίων *F*
14 verbum tantum in vol-
gari usu dictum ἀπαξ λεγό-
μενον est; derivatur sine
dubio a vocc. ovis et ab
17 κούρσων *F* || 17. 18
ὀπισθεν τῶν | ἐπιθέντων *F*; sed fortasse
magis conveniet ὀπιθεν, quod verbum
in codice passim (e. gr. fol. 15^r, II 4)
reperitur. || 22 γινομένης *F*; librarium
formas γινόμενος et γενόμενος permutare
lubet || 25 ἔχοντας om. *F*

19. 20 ἐπιγινώσκονται *AP₁R* || 20 ἵπαντοὺς *V*, ὑπ' αὐτοὺς *AR*, ὑπ'
αὐτοῦ *P₁* || 22 δεοῖ *V* | σοι omm. *P₁R* || 23 ἄρμα codd. || 24. 25 δια-
βασταγῆς *FVAP₁*

κενουμένων σαγι-
τῶν ἔτερα παρέχη.
12. Χρῆ τοὺς ἄρχοντας
τῶν ταγμάτων ἐν τῷ
καιρῷ τοῦ παραχειμα-
δίου, ἐὰν μὴ εὐρίσκω-
σιν οἱ στρατιῶται κατὰ
τὴν χώραν ἐκείνην ἀγο-
ράσαι τὰ ἐπιτήδεια, ἀπο-
γραφὰς ποιεῖν πόσων
ἵππων ἐν χρεῖα οἱ ὑπ'
αὐτοὺς τεταγμένοι στρα-
τιῶταί εἰσι, καὶ πόσων
ἀρμάτων δέονται, καὶ
ταύτας <fol. 124^r> ἀπο-
στέλλειν τῷ στρατηγῷ
διὰ τῶν μεραρχῶν, ἵνα
ἐκεῖνος παρασκευάζη εὐ-
τρεπίξασθαι ταῦτα ἐν
τῷ δέοντι καιρῷ προσ-
αγοράζειν αὐτὰ τοὺς
στρατιώτας.

13. Χρῆ ἔξωθεν τῶν
βοείων θηκαρίων τῶν
λωρικίων ἔτερα θηκά-

τούρμας ἢ δροῦγγον
ἰδιόχροα εἶναι. ἵνα 19.
δὲ καὶ τὸ καθ' ἕκαστον
τάγμα εὐκόλως ἐπιγι-
νώσκη τὸ ἴδιον βάνδον,
δεῖ ἔτερα ἰδικὰ σημεῖα
προστιθέναι ταῖς κε-
φαλαῖς τῶν βάνδων
ἐγνωσμένα τοῖς στρα-
τιώταις, ὥστε ἐκ τούτου
ἐπιγινώσκεισθαι αὐτὰ
καὶ κατὰ τὰς τούρμας
καὶ κατὰ τοὺς δροῦγ-
γους καὶ κατὰ τὰ βάνδα.
πάντως δὲ τὰ τῶν τουρ- 20.
μαρχῶν <βάνδα> ἐνηλ-
λαγμένα δεῖ εἶναι καὶ
πρόδηλα, ἵνα ἐκ πολλοῦ
διαστήματος ἐπιγινώ-
σκωνται τοῖς ὑπ' αὐτοῖς
τεταγμένοις. κελεύο- 21.
μεν δέ σοι, ὦ στρατηγέ,
καὶ ἄρμα ἐπιφέρεισθαι
ἐκ περισσοῦ διὰ βαστα-
γῆς, καὶ μάλιστα τοξά-

1. 2 σαγιτῶν *A* || 12. 13
στρατιῶται εἰσίν *A* || 14 ἀρ-
μάτων *A* || 17 διατῶν *A* || 23
Verba -ωθεν τῶν βοείων
θηκαρίων τῶν λωρικίων in
ras. extant in *A*

2 ἠδιόχροα *P₁R* || 3 δε
καὶ *V* | καὶ τὸ omm. *AP₁R* |
καθ' ἕκαστον *V*, ἕκαστον *AP₁*,
ἕκαστον *R* || 4. 5 ἐπιγινώσκη
A (sed *η* in ras. duarum
litterarum), ἐπιγινώσκει *P₁* |
6 ἔτερα ἰδικὰ | ἔτερον βάν-
δον· δεῖ ἔτερα βάνδα ἰδικὰ *P₁* | σημαίνει

P₁ || 7 προστέθειναι *F* || 7. 8 τὰς κεφαλὰς
P₁ || 10 τούτων *AP₁R* || 11—14 E verbis
αὐτὰ . . . βάνδα omnia vocabula praeter
τούρμας et δροῦγγους evanuerunt in *V* ||

15. 16 τουρμαρχῶν *V*, τουρμάρχων *AP₁R* ||
16 βάνδα inserui || 18 πρόχειρα *AP₁R* ||

μή εἰσι γυμναὶ αἱ ζάβαι
καὶ φθειρόνται, εἶτα δὲ
σκέπουσι καὶ τοὺς στρα-
τιώτας διηνεκῶς ἐπι-
5 κείμεναι αὐτοῖς.

1 μὴ εἰσὶ F || 4. 5 ἐπι-
κειμέναις F

10 γενομένης πρὸς μίαν ἡμέραν ἀφανεῖς γενέ-
σθαι τοὺς σύροντας τὰ συρτά, μή εἰσι
γυμναὶ αἱ ζάβαι καὶ φθειρόνται, κοποῦσι
δὲ καὶ τοὺς στρατιώτας διηνεκῶς τοῖς
ῶμοις αὐτῶν ἐπικείμεναι.

15 6 κατατὰς A || 10 μὴ εἰσὶ A || 11 φθειρόνται A

(ὃ μὴ γένοιτο) τροπῆς γενομένης πρὸς μίαν ἡμέραν ἀφανεῖς γενέσθαι
τοὺς τὴν παρασκευὴν ἔχοντας, μή εἰσι γυμναὶ αἱ ζάβαι καὶ φθειρόνται,
εἶτα καὶ σκέπῳσι τοὺς στρατιώτας διηνεκῶς ἐπικείμεναι αὐτοῖς. οὐδὲ 23.
τοῦτο δὲ παραλείψομεν ἐν τῇδε τῇ διατάξει, ἵνα οἱ ἄρχοντες
20 ἑκάστου τάγματος διαγνώσεις ποιῶσιν ἐν τῷ καιρῷ τοῦ παραχειμαδίου,
ἢ ἐν ἐτέρῳ ἀργίας καιρῷ, ὥστε, ἐὰν μὴ εὐπορῶσιν οἱ στρατιῶται
κατὰ τὴν χώραν ἀγοράσαι τὰ ἐπιτήδεια, φανερόν γίνεσθαι, πόσων ἵππων
καὶ ποίου εἶδους καὶ ποίου ἄρματος δέονται τῶν στρατιωτῶν ἕκαστος
ἵνα παρασκευάζῃς, ὃ στρατηγέ, ταῦτα ἐν τῷ δέοντι καιρῷ εὐτρεπίξε-
25 σθαι πρὸς ἀγορασίαν αὐτοῖς ἀπὸ ἐμπόρων τινῶν, καὶ μήτε ἐν-
τεῦθεν οἱ ἐντόπιοι οἰκήτορες βλάπτωνται, μήτε οἱ στρατιῶται
τῶν ἀναγκαίων εἰδῶν καὶ ὄπλων, εἰ οὕτω τύχοι, ὑστερού-
μενοι ἀπορῶσιν. ἐπεὶ οὖν τὸν καβαλλάριον στρατιώτην ἐξω-
πλίσασμεν, ἐξῆς καὶ ὅπως χρῆ σε καὶ τῶν πεξῆ μαχομένων
30 στρατιωτῶν τὴν δέουσαν ποιήσας ὄπλισιν ἤδη λέξομεν.

1 σαγίτας AP_1R || 3 ἔξαντων V || 4 ἀντεισαγέται V || 5 των V | βοείων A || 7 στρα-
τιώτας V | ἀπο FVR || 13 τας V || 14 βαστάζονται P_1R || 15 ὡς omm. AP_1R || 16 μὴ V |
γενομένης FV | πρὸς V || 17 τὴν παρασκευὴν] τὰς χρείας AP_1R | In mge cod. V
ἀπασκευην (sic!) legitur | εἰσὶ FVA , ὡσι R , ὡσιν P_1 || 18 σκέπουσι V , κοποῦσι A ,
κοπῶσι P_1R | τοῦ στρατιώτου P_1 | ἐπικειμένου P_1R | οὐδὲ V || 18. 19 Verba inde ab
οὐδὲ usque ad διατάξει omm. AP_1R | ἵνα δὲ καὶ οἱ AP_1R || 20 διαγνώσεις καὶ ἀπογρα-
φὰς AP_1R || 21 ἐτέρῳ V | μὴ V | ἐκπορῶσιν P_1R | στρατιῶται V || 22 κατὰ V | ἀγορά-
σαι omm. P_1R , ἀγορασαι V || 23 Pro ποίου priore ποιου habet V | ἄρματος codd. |
24 παρασκευάζεις P_1 | στρατηγε V | δεοντι V || 25 πρὸς V | ἐμπόρων] πραγματευτῶν
 AP_1R || 26 οἰκήτορες P_1R | στρατιῶται P_1R || 27 τῶν omm. AP_1R | οὕτως A | τόχη
 A || 28 ἀπορῶσιν P_1 | ἐπι R | Novus paragraphus incipit in V || 29 ἐξῆς VP_1R | ἐροῦ-
μεν καὶ ὅπως AP_1R | χρῆ σε FV , χρῆ σε AP_1R | πεξῆ V || 30 Verba δέουσαν et
ἤδη λ. omm. AP_1R | ποιήσασθαι V | ὄπλισιν P_1

ρια ἐκ δερμάτων προ-
βάτων ἔχειν ἐλαφρά,
ἵνα ἐν καιρῷ πολέμου
καὶ ἐν καιρῷ κούρσων
εἰς τὰ ὀπισθοκούρ-
βια κατὰ τὰς ψύας τῶν
ἵππων βαστάζωνται, καὶ
ἐὰν συμβῆ τροπῆς τυχόν
δερμάτων δηκάρια ἕτερα
ἐλαφρά, ὅπως ἢ ἐν καιρῷ
πολέμου, ἢ ἐν καιρῷ
κούρσου ὀπισθεν τῶν
ὀπισθοκουρβίων κατὰ
τὰς ψύας τῶν ἵππων
βαστάζωνται, καὶ ἐὰν
συμβῆ, ὡς πολλάκις

ρια καὶ σαγίτας, ἵνα
τοῖς, ὡς εἰκός, ἀστοχοῦ-
σιν ὀπλοῖς ἐξ αὐτῶν ἀν-
τεισάγηται. ἔξωθεν 22.

δὲ τῶν βοῖων δηκα-
ρίων τῶν ζαβῶν ἔχειν
τοὺς στρατιώτας ἀπὸ
δερμάτων δηκάρια ἕτερα
ἐλαφρά, ὅπως ἢ ἐν καιρῷ
πολέμου, ἢ ἐν καιρῷ
κούρσου ὀπισθεν τῶν
ὀπισθοκουρβίων κατὰ
τὰς ψύας τῶν ἵππων
βαστάζωνται, καὶ ἐὰν
συμβῆ, ὡς πολλάκις

Aus diesen Gegenüberstellungen lassen sich gewisse Folgerungen ableiten. Denn wenn man die Frage aufwirft, ob die Taktik des Kaisers Leo auf die florentinische, oder auf die ambrosianische Fassung der Taktik des sog. Maurikios zurückgeht, so wird man leicht zur Erkenntnis gelangen, daß in chronologischer Beziehung die Taktik Leos früher anzusetzen ist, als die ambrosianische Überarbeitung des sog. Maurikios. Was sich hier scheinbar mit Leo berührt, beruht nicht auf Übernahme, sondern auf dem Bestreben, die geläufigere und modernere Ausdrucksweise an Stelle der veralteten zu setzen, wobei es nicht ausgeschlossen zu sein braucht, daß so manche Wendungen im ambrosianischen Maurikios auf ein Exemplar zurückgehen, welches durch die Hände Kaiser Leos gegangen ist. Nicht ein neues Werk zu schaffen, schwebte dem Redaktor des ambrosianischen Maurikios vor, sondern nur ein seinen Zeitgenossen leichter verständliches zu geben. Der ganze Wortschatz der ambrosianischen Fassung ist unstreitig jünger als der der Taktik Leos. Doch hierauf kann eines näheren jetzt nicht eingegangen werden; ich muß mich begnügen, das, was sich mir bei Einsicht der Hss als Überzeugung aufgedrängt hat, hier ohne eine eingehende Begründung, die wohl am besten durch die Herausgabe des Textes urkundlich aufgestellt werden kann, einfach den Lesern anheimzustellen.

Anders steht es mit der Frage, die den eigentlichen Kern dieser Ausführungen bildet, in welchem Verhältnisse sich die sog. Konstantinische Taktik zu der des Kaisers Leo befindet. Daß sie mit der Taktik Leos und nicht mit der des sogenannten Maurikios zusammengehört, habe ich schon in meiner akademischen Abhandlung „Bölcs Leo császárnak a hadi taktikáról szóló munkája“ (Bp. 1898) S. 69—71 wider Franz Salamon unwiderleglich bewiesen. Nun kann aber hier die Frage auftauchen, ob die Konstantinische Taktik nicht eben eine solche Überarbeitung der leoninischen ist, wie die ambrosianische Fassung gegenüber der florentinischen, oder ob die Konstantinische Taktik nicht als ein neues Werk anzusehen ist, etwa in dem Verhältnisse, wie das kriegswissenschaftliche Werk Leos zu dem des sog. Maurikios?

Was die Überlieferung der Konstantinischen Taktik anlangt, so kann sie als eine sehr schlechte gelten. Hier haben wir es mit keiner einzigen älteren Hs zu tun. Die Editio princeps von dem unermüden Meursius im Jahre 1617 zu Leyden mit Konstantins dazumal bekannten übrigen Werken herausgegeben, beruht auf dem Palat. gr. 393 (saec. XVI) [p], dessen Beschreibung wir bei Wilken Geschichte der Bildung, Beraubung und Vernichtung der alten heidelbergischen Büchersammlungen (Heidelberg 1817) S. 289 und genauer

bei H. Stevenson senior Codd. mss. Palatini gr. bibl. Vaticanae etc. (Rom 1885) S. 252 finden. Diese Hs birgt von der Konstantinischen Taktik einen ganz unerheblichen Teil in sich und auch diesen in gestörter Reihenfolge folgendermaßen, wie wir sie mit Hilfe der Ausgabe Lamis (bei Meursii Opera VI 1211—1410) feststellen können: p. 1228, 24—1228, 62 εἶχον, 1228, 62 εἶχον—1232, 65 πυκνωθῆναι, 1224, 60—1228, 12 χάριζε, 1212, 8 ὀφείλεις—1221, 39 ἄρμαμέντον, 1221, 40 τὰ δὲ—1224, 52 ἐμνήσθημεν, 1233, 4 ἀπολυθῆ—1236, 16 καταστάσεως, 1236, 17—1264, 26 πολλά καί. Der Codex Veronensis No. 127 (saec. XVI) [v] (s. H. Omont, Les mss. grecs de la bibl. capitulaire etc. de Vérone, Centralbl. f. Bibliothekswesen VIII [1891] S. 492], aus dem Joannes Lami die *Tactica Constantini* abgedruckt hat, ist wohl vollständiger, gibt aber demungeachtet den Text besonders um die Mitte des Werkes herum in trostloser Verfassung, scheint im übrigen die Taktik ebenfalls nicht vollständig zu enthalten, am Anfange jedenfalls verstümmelt und nicht in der gehörigen Ordnung überliefert. Wenigstens entsprechen der leoninischen Reihenfolge 1221, 40—1228, 12, 1212, 8—1221, 39, 1228, 14—1228, 62, 1229, 15—1229, 32, 1228, 62—1229, 15, 1229, 33—1233, 1 (dann Ausfall eines beträchtlichen Stückes) usw. Diese Hs stammt aus der Sammlung Scipione Maffei. Die dritte Hs ist der Laurentianus (Ashburnhamianus) No. 1644 (saec. XVI) beschrieben von Rostagno und Festa im *Indice dei codici greci Laurenziani non compresi nel catalogo del Bandini* (*Studi Italiani di filologia classica* I [1893] 123—232) S. 210. Letztere, obwohl die Aufschrift ausdrücklich *Κωνσταντίνου βασιλέως Τακτικά, περὶ ναυμαχίας, στρατηγημάτων καὶ πειρατικῆς* besagt, identifizieren das Bruckstück mit der Taktik Leos (cc. XIX und XX in Meurs. Opp. ed. Lami VI S. 826—904). Gewiß unrichtig; denn wer in Erwägung zieht, daß der Veronensis mit dem, sozusagen, XVIII. Kapitel der Konstantinischen Taktik schließt, und in Betracht zieht den Umstand, daß der Ashburnhamianus früher unter dem Namen Saibantianus 61 resp. 62 bekannt war, auch die Rolle kennt, die die Saibantiani im Bestande der Hss der Kapitularbibliothek zu Verona spielen, wird nicht fehlen, wenn er annimmt, daß die Veroneser Hs und die Florentiner im 16. Jahrhundert ein Ganzes gebildet haben. Was nun *p* und *v* anbelangt, so scheinen sie auf Abschriften zurückzugehen, die aus einem Archetypus des 15. oder 16. Jahrhunderts gemeinsam abgeschrieben worden sind.

Ob nun dieser Archetypus, die vierte Hs, der Cod. Ambros. C 265 inf. (chart. in fol. saec. XVI) ist, aus dessen Abschriften, dem Paris. gr. 2446 und Paris. gr. 3107, Foerster im *Hermes* (XII, 1877,

S. 467—471) das *Ὀὐρβικίον τακτικόν* herausgegeben hat, lasse ich dahingestellt. In dieser Hs lesen wir nämlich auf ff. 129^r—229^r die Konstantinische Taktik mit der Überschrift: *βιβλίον (!) τακτικόν, πῶς ὀφείλουσιν οἱ κατὰ γῆν τε καὶ κατὰ θάλατταν μαχόμενοι πολεμεῖν, ὅπερ ξυνέγραψε κωνσταντῖνος βασιλεὺς ὁ τοῦ ῥωμανοῦ υἱός* und auf ff. 231^r—240^v mit der Überschrift: *Κωνσταντίνου βασιλέως τακτικὰ περὶ ναυμαχίας στρατηγημάτων καὶ πειρατικῆς*. Sie geht im Texte der Naumachica des Basileios Patrikios genau so weit, wie B 119 sup. (auf f. 127^v liest man *ἕως ὧδε τὸ ἀντίγραφον*) und ist eine durch den vervollständigten Onasander und die Konstantinische Taktik erweiterte Abschrift derselben.

Um zu *p* zurückzukehren, muß ich hervorheben, daß *p* an willkürlichen Änderungen reicher zu sein scheint, als *v*. Trotz aller Schreibfehler genügen die Lesarten aber, um feststellen zu können, von welcher Art das unter dem Namen Konstantins überlieferte kriegswissenschaftliche Werk ist. Schon der hier folgende Abdruck des den oben mitgeteilten Partien entsprechenden Abschnittes wird uns über diesen Punkt einigermaßen belehren.

Ich bemerke nur, daß auch hier die Zutaten mit gesperrten Lettern gedruckt sind.

Meurs. p. 13:
Lami col. 1216: *Δεῖ ἐξοπλισθῆναι τοὺς στρατιώτας διὰ τῶν ἰδίων ἀρχόντων* 1.
καὶ ἐτοιμάζειν τὰ ἐπιτήδεια πρὸς τὸν καιρὸν, ἄντε παραχειμάσαι μέλλῃ που τὸ φοσσάτον, ἄντε ταξιδεῦσαι. ὀφείλουσι γὰρ πάντοτε εὐτρεπίζειν τὰ πρὸς τὴν χρείαν τοῦ ταξιδίου πρὸς τὸ ἔχειν αὐτὰ πάντας
5 *καὶ τοὺς ἄρχοντας καὶ τοὺς κοινοὺς στρατιώτας, ἕνα ἕκαστον πρὸς τὸ μέτρον καὶ τὴν δύναμιν αὐτοῦ, καὶ μάλιστα τοὺς ἄρχοντας ἀπὸ τοῦ τουρμαρχοῦ, κατ' ἐξαιρέτου δὲ σέ, στρατηγέ, καὶ τὴν προέλευσίν σου.*
ἀρμόζει δὲ ἕνα ἕκαστον ἄνδρα ἔχειν ἐξόπλισιν τοιαύτην· λωρίκια τέλεια 2.
μέχρι τοῦ ἀστραγάλου μετὰ τῶν θηκαρίων αὐτῶν, ἵνα δὲ ἀνασύρωνται
10 *ταῦτα διὰ λωρίων καὶ κρικελίων. ἐχέτωσαν δὲ καὶ κασσίδας σιδηρᾶς σεσαμιωμένους λαμπρὰς πάντοτε ἐχούσας ἄνω εἰς τὰς κορυφὰς τουφρία μικρά, ἧγουν διβέλλια. ἐχέτωσαν δὲ ἕκαστος αὐτῶν καὶ τοξάρια πρὸς τὴν οἰκείαν ἰσχύν, οἷα δύνανται, μᾶλλον δὲ ἀπαλώτερα. τὰ δὲ θηκάρια αὐτῶν ἔστωσαν πλατέα, ἵνα, ὅπου ἀρμόζει, δύνανται χωρεῖν*
15 *τὰ τοξάρια γεγεμισμένα. ἐχέτωσαν δὲ καὶ κόρδας ἐκ || περισοῦ εἰς* Meurs.
p. 14

3 ποῦ *v* || 4 ταξιδίου *pv* | αὐτὰς *p* || 7 δέ, σε *p* | καὶ τὴν προοριεῖσιν σου *p*,
(quod in κατὰ τὴν προέλευσίν σου voluit emendare Meursius, -σιν σου *v* || 9 τῶν
εὐστραγάλων *p* || 10 διὰ] ἀπὸ *p* | κασίδας *pv* || 11 σεσαμιωμένους *v* || 12 λιβρία *p*, δι-
|έλια *v* || 13 τὴν om. *p* | ἀπαλώτερα *v* || 15 κόρδας *v*

τὰ θηκάρια αὐτῶν, κούκουρα μετὰ σαγιτῶν καὶ σκεπασμάτων αὐτῶν ἐπιτήδεια, χωροῦντα ἀπὸ τριάκοντα ἢ καὶ τεσσαράκοντα σαγιτῶν, βασιταζέτωσαν δὲ εἰς τὰ ζωνάρια τῶν τοξαρίων ῥινία καὶ σουβλία. κρατείτωσαν δὲ καὶ κοντάρια καβαλλαρικὰ ἔχοντα λωρία εἰς τὴν μέσσην
 5 μετὰ φλαμούλων· ἐχέτωσαν δὲ καὶ σπαθία κρεμάμενα εἰς τοὺς ὤμους αὐτῶν, καὶ ἕτερα παραμήρια κρεμάμενα εἰς τὰς ζώσεις αὐτῶν. ὄσοι 3. δὲ τοξεύειν νεώτεροι οὐκ ἔμαθον, ἐχέτωσαν κοντάρια μετὰ σκουταρίων τελείων. ἂν δὲ καὶ χειρομάνικα σιδηρᾶ, τὰ λεγόμενα χειρόψελλα κτή-
 10 ῃγουν διβέλλια, εἰς τὰς ὀπισθελίνας τῶν ἵππαρίων καὶ εἰς τοὺς ὤμους αὐτῶν ἐπάνω τῶν λωρικίων φλάμουλα μικρά. καθ' ὅσον γὰρ ἐστὶ καθωπλισμένος ὁ στρατιώτης, κατὰ τοσοῦτον γίνεται καὶ εἰς αὐτὸν προθυμία, καὶ εἰς τοὺς ἐναντίους δειλία. ἂν δύνωνται δέ, ἐχέτωσαν 4. καὶ κλιβάνια στιλπνὰ καὶ λαμπρὰ, καὶ ποδόψελλα, καὶ πτερυστήρας,
 15 ὡσαύτως καὶ ἐπιλώρικα, ἵνα ὅτ' ἂν γένηται χρεία, ἐνδύωνται αὐτὰ ἐπάνω τῶν κλιβανίων. δεῖ δὲ ἀναγκάζεσθαι πάντας τοὺς νεωτέρους 5. Ῥωμαίους, ὄσοι οὐκέτι διέβησαν τὰ τεσσαράκοντα ἔτη, φορεῖν τὰ τοξο-
 φάρετρα, κἄντε καλῶς οἶδασι τοξεύειν, κἄντε μή. καὶ γὰρ διὰ τὸ παντελῶς ἀμεληθῆναι τὴν τοξείαν, [νῦν] εἰς τοὺς Ῥωμαίους τὰ πολλὰ
 20 νῦν γίνονται σφάλματα. ἐχέτωσαν δὲ ἕκαστος καὶ κοντάρια δύο, ἵνα 6. τοῦ ἐνὸς τυχὸν ἀστοχοῦντος, ἔχη τὸ ἄλλο. οἱ δὲ ἀπειρότεροι ἐχέτωσαν ἀπαλότερα τοξάρια, ἐπειδὴ κἂν γὰρ οὐκ οἶδασιν, ἀλλὰ διὰ τοῦ χρόνου μανθάνουσιν αὐτό, ὅπερ ἐστὶ πρᾶγμα χρήσιμον. εἰ δὲ δυνατόν, ἐχέτω 7. εἰς ἕκαστος καὶ ῥιπτάρια δύο, ἵνα, ὅπου ἀρμόζει, ῥιπταρίζῃ εὐκόλως
 25 κατὰ τῶν πολεμίων. καὶ τὸν μὲν καβαλλάριον | στρατιώτην οὕτως c. 1217 L. ἐξοπλίσεις. τὰ δὲ ἵππάρια ἐξαιρέτως καὶ τῶν || ἀρχόντων καὶ τῶν 8. p. 15 M. λοιπῶν ἐπιλέκτων, ἐχέτωσαν προμετώπια καὶ στηθάρια ἢ σιδηρᾶ, ἢ ἀπὸ κενδούκλων, ἢ νευρικά, ἵνα σκέπωνται τὰ στήθη καὶ οἱ τράχηλοι αὐτῶν. εἰ δυνατόν δέ, σκεπέσθωσαν καὶ αἱ κοιλάαι αὐτῶν διὰ μικρῶν
 30 ἀποκρεμασμάτων ἀπὸ τῶν ἀφελέτρων τῆς σέλλας. ἀπὸ μεγάλων γὰρ κινδύνων ταῦτα διασώζουσι πολλάκις τὰ ἵππάρια, καὶ δι' αὐτῶν τοὺς καβαλλικεύοντας αὐτά. ταῦτα δὲ ὀφείλουσιν ἔχειν κατ' ἐξαιρέτον οἱ

1 σαγιτῶν *pv*; haec forma, occurrens quoque in codd. *AP₁R*, etiam *Tacticis Constantini* nomine circumlatis tribuendum est || 2 σαγιτῶν *p?* || 3 δὲ *om. v* || 4 χωρία *p* | Loco μέσση lacuna extat in *p* || 5 ἐχέτωσαν *om. v* || 5. 6. Verba εἰς τοὺς . . . κρεμάμενα *om. p* || 7 πεξεύειν *pv* || 8 σιδηρᾶ *v* || 8. 9 κτήσονται τίνες *v* || 11 καθόσον *pv* || 12 καθωπλισμένος *v* || 15 ὡσαντῶ *v* | ὅταν *pv* | ἐνδύονται *v*, ἐνδύ-
 νονται *p* || 17 οὐκ ἔτι *p* || 18 κἄντε *ubique ed. M.-ana* || 19 νῦν prius delendum censui || 21 τόχον *v* | ἄλλο] ἕτερον *p* || 22 ἀπλότερα *v*, ἀπλότερα *p* | καὶ *pv* | γὰρ] ὁ *v*, *om. p* || 23 ὅπερ ἐστὶ *p* || 24 ῥιπταρίζῃ *pv* || 26 ἐξοπλίσεις *v* | ἐξαιρέτο *v?* || 30 σέλας *v*, σωτηρίας *p* || 31 διασώζουσι *pv* || 32 καβαλλικεύοντας *v* | κατεξαιρέτον *v*

παρατασόμενοι εἰς τὸν πόλεμον ἔμπροσθεν. ἐχέτωσαν δὲ καὶ 9.
 αἱ σέλλαι ἐπισέλλια δασέα, καὶ τὰ χαλινάρια δὲ αὐτῶν ἔστωσαν
 δασέα καὶ ἰσχυρά. εἰς δὲ τὰς σέλλας ἔστωσαν αἱ δύο σκάλαι 10.
 σιδηραὶ καὶ λωρόσοκον καὶ πέδικλον καὶ σελοπούγγιον· πολλάκις
 5 γὰρ, ἂν γένηται χρεία, χωρεῖ τὸ τοιοῦτον σελοπούγγιον καὶ τριῶν
 ἢ τεσσάρων ἡμερῶν δαπάνην. ἐχέτωσαν δὲ καὶ τουφία εἰς τὰς ὀπι-
 σθελίνας τέσσαρα καὶ εἰς τὸ κορυφάδιον τοῦ ἱππαρίου τουφίον, καὶ
 εἰς τὸ ὑπογένειον ὁμοίως. ἀρμόζει δὲ καὶ τὸν καβαλλάριον στρα- 11.
 τιώτην ἔχειν τζικουρίον δίστομον, πλὴν τὸ ἐν στόμα αὐτοῦ ἔστω ὡς
 10 σπαθίον ἐπίμακρον, καὶ τὸ ἄλλο ὡς ξιφάριον κονταρίου μακρὸν
 καὶ ὀξύ. κρεμάσθω καὶ τὸ τοιοῦτον τζικουρίον μετὰ θηκαρίου δερμα-
 τίνου εἰς τὴν σέλλαν. τὰ δὲ ἱμάτια τῶν στρατιωτῶν, κάντε λινᾶ ὦσι, 12.
 κάντε ῥάσα, κάντε ἄλλα τινά, πρέπει εἶναι πλατέα, ἵνα μὴ ἐμποδίζων-
 ται εἰς τὸ καβαλλικεύειν, ἀλλὰ σκέπωνται μᾶλλον τὰ γόνατα αὐτῶν διὰ
 15 τούτων καὶ φαίνονται εὐμορφα. δεῖ δὲ καὶ κένδουκλα ἔχειν αὐτοὺς 13.
 πολυπλατέα, ἔχοντα καὶ μανίκια πλατέα, ἵνα, ἂν συμβῆ γενέσθαι βροχὴν
 ἢ ὑγρότερον τὸν ἀέρα, ἕως ἔτι εἰσὶν ἐξωπλισμένοι οἱ στρατιῶται, καὶ
 φοροῦσι τὰ ζωνάρια καὶ τὰ τοξάρια αὐτῶν, [ἵνα] ἐνδύονται τὰ κέν-
 δουκλα ἐπάνω τῶν λωρικίων καὶ τῶν || τοξαρίων, καὶ σκέπωσι p. 16 M.
 20 τὰ ἄρματα αὐτῶν, καὶ μὴ ἐμποδίζονται εἰς τὸ μεταχειρίσασθαι εἴτε τὰ
 τοξάρια, εἴτε τὰ σκουτάρια αὐτῶν. εἰσὶ δὲ καὶ ἄλλον τρόπον χρήσιμα
 τὰ κένδουκλα εἰς τὰς βίγλας· σκέπουσι γὰρ τὰ λωρικάκια, καὶ οὐ βλέ-
 πουσιν ἀπὸ μακρόθεν αὐτὰ οἱ πολέμιοι, ἀπαντῶσι δὲ καὶ πρὸς τὰς
 σαγίτας. προστάσσομεν δέ, ἵνα ἕκαστον τουρμένιον ἔχη καὶ δρέπανα 14.
 25 καὶ ἀξινάρια διὰ τὸ ἐξ ἀναγκαίου εἶναι τὴν χρεῖαν αὐτῶν. οἱ δὲ ἄρ- 15.
 χοντες καὶ οἱ στρατιῶται καὶ οἱ δυνατώτεροι τῶν θεματικῶν βάνδων
 ἀναγκάζονται ἔχειν δούλους ἢ ἐλευθέρους πρὸς τὸ δουλεύειν αὐ-
 τοῖς, καὶ εἰς τὸν καιρὸν τοῦ πολέμου ἀπομένειν εἰς τὸ τοῦλ-
 δον καὶ φυλάττειν τὰ πράγματα αὐτῶν. ἀρμόζει δὲ καὶ εἰς τὸν
 30 καιρὸν τῆς ῥόγας καὶ τοῦ ἀδνουμίου, ἀδνουμιάζεσθαι καὶ ἀπογρά-
 φεσθαι [καὶ] τοὺς τοιοῦτους παῖδας, καὶ ἀναζητεῖσθαι καὶ τὰ ἄρματα
 τῶν στρατιωτῶν. διὰ τοῦτο καὶ ἀρμόζει παῖδας ἔχειν εἰς τὸ
 δουλεύειν αὐτοῖς, ἵνα μὴ ἀναγκάζονται εἰς τὸν καιρὸν τοῦ πολέμου
 καταλιμπάνειν ἐξ αὐτῶν τῶν στρατιωτῶν εἰς τὸ τοῦλδον, καὶ ἐκ τούτων

2 αἱ om. v | δι' αὐτῶν p || 4 λωρόσοκον v || 5 καὶ om. v || 7 ὀπισθεν λίνας v |
 κορυφάριον pv || 9 τρικούριον v || 11 δὲ καὶ τὸ p | τρικούριον v || 12 σέλλαν] σέλλαν v,
 σατηρίαν p || 14 ἐν τῷ p | καβαλλικεύειν v || 15 φαίνονται p || 16 πολὺ πλατέα p || 17 ἔτι
 ὅτι v || 18 ζωντάρια p | ἵνα seclusi || 20 καὶ τὰ ἄρματα p, τὰ ἄρματα v | εἴτε τὰ
 om. v || 24 τουρμένιον] verbum in lexicis desideratur | καὶ] τὰ v || 26: θεμ.] στρα-
 τιωτικῶν p || 27 ἀναγκάζονται p | τὸ ἔχειν pv || 31 καὶ seclusi | ἄρματα v ||
 33 αὐτοὺς v

γίνονται ὀλίγοι οἱ κοπιῶντες εἰς τὸν πόλεμον. ἂν δέ τινες διὰ 16
 πτωχείαν οὐ δύνωνται ἔχειν παῖδας εἰς δουλείαν αὐτῶν, ἀρμόζει
 ἐξ ἀναγκαίου εἰς τοὺς κατωτέρω στρατιώτας, ἵνα σὺν τρεῖς ἢ τέσσαρας
 ἔχωσιν ἓνα παῖδα τὸν ὀφείλοντα δουλεύειν αὐτοῖς. τὸν ὅμοιον δὲ 17.
 5 τρόπον ἀρμόζει γίνεσθαι καὶ εἰς τὰ σαγμάρια, καὶ σὺν τρεῖς ἢ
 σὺν τέσσαρας τῶν κατωτέρω στρατιωτῶν ἔχειν σαγμάριον
 ἐν διὰ τὰ λωρίκια καὶ τὰς τένδας αὐτῶν. ὀφείλουσι δὲ καὶ αἱ 18.
 κε|φαλαὶ τῶν βάνδων ἐκάστου τάγματος ὁμόχροοι γίνεσθαι, καὶ τὰ ^{c. 1220 L.}
 φλάμουλα ἐκάστης τούρμας ἢ δροῦγγου ἰδίας χροῆς ἔχειν, ὥστε μὴ
 10 παραλλάσσειν ἐν καὶ μόνον φλάμουλον εἰς τὴν τούρμαν ἢ
 εἰς τὸν δροῦγγον, ἀλλὰ μιᾶς ἐκάστης τούρμας καὶ ἐνὸς ἐκά-
 στου || δροῦγγου τὰ φλάμουλα ὁμόχροα εἶναι. διὰ δὲ τοῦ 19. ^{p. 17 M.}
 γνωρίζειν εὐκόλως ἕκαστον τάγμα τὸ ἴδιον βάνδον ἀρμόζει ἄλλα παρα-
 λάσσοντα ἴδια σημάδια ἔχειν τὰς κεφαλὰς τῶν βάνδων γνωριζόμενα
 15 εἰς τοὺς στρατιώτας πρὸς τὸ γνωρίζεσθαι αὐτὰ ἐκ τούτων καὶ εἰς τὰς
 τούρμας καὶ εἰς τοὺς δροῦγγους καὶ εἰς τὰ βάνδα. τὰ δὲ τῶν τουρ- 20.
 μαρχῶν δεῖ παραλλαγμένα εἶναι καὶ φανερά, ἵνα ἀπὸ μακροῦθεν γνωρί-
 ζονται εἰς τὸν ἴδιον λαόν. κελεύμεν δὲ σοὶ στρατηγῆ καὶ ἄρματα 21.
 βαστάζειν ἐκ περισσοῦ, ἐξαιρέτως τοξάρια καὶ σαγίτας, ἵνα ἐὰν λείψωσιν
 20 εἰς τὸν πόλεμον, γένηται ἀναπλήρωσις ἐξ αὐτῶν. ὀφείλουσι δὲ καὶ 22.
 οἱ στρατιῶται ἔξωθεν τῶν βοῖνων θηκαρίων, ἅπερ ἔχουσιν εἰς τὰ λω-
 ρίκια, ἔχειν καὶ ἕτερα θηκάκια ἐλαφρὰ δερμάτινα, ἵνα ἢ ἐν καιρῷ
 πολέμου, ἢ ἐν καιρῷ κούρσου βαστάζωσιν <ἔπισθεν τῶν> ὀπισθοκουρ-
 βίων εἰς τὰ λαγόνια τῶν ἱππαρίων· καὶ ἂν συμβῆ πολλὰκις τροπή,
 25 ὅπερ ἀπευχόμεθα, καὶ πρὸς μίαν ἡμέραν οὐ δυνηθῆ ὁ στρατηγὸς
 εὐρεῖν τοὺς ἔχοντας χρεῖας, ἵνα μὴ ὦσι γυμνὰ τὰ λωρίκια, καὶ θέ-
 λοντες καὶ μὴ θέλοντες οἱ στρατιῶται φορῶσιν αὐτὰ διηνεκῶς καὶ
 κοπιῶσι μὴ ἔχοντες ποῦ λαβεῖν αὐτά. ἂν δὲ μέλλῃ παραχειμάσαι 23.
 30 ποῦ ὁ στρατηγὸς ἢ χωρὶς χειμῶνος ἀργῆσαι εἰς τόπον, ἵνα οἱ ἄρ-
 χοντες ἐκάστου τάγματος ποιῶσι καταγραφὴν εἰς τὸν λαόν τὸ πόσων
 ἱππαρίων καὶ ποίου εἶδους καὶ ποίου ἄρματος εἰς ἕκαστος στρατιώτης
 ἔχει χρεῖαν· καὶ ἂν οὐκ ἔχη ἢ χῶρα πρὸς τὸ χορηγῆσαι ταῦτα εἰς
 ἀγορὰν τοῖς στρατιώταις, ἵνα φέρῃς αὐτά, ὃ στρατηγῆ, εἰς τὸν τόπον

1 γίνονται p || 8 τέσσαρες pv || 6 σὺν omittit p | τέσσαρες v || 10 φλάμουλον om.
 p | τούρμαν v || 13. 14 ἀλλὰ παραλλάσσω (παραλάσσω v) τὰ pv; post ἀρμόζει quaedam
 vocabula excidisse opinatur Meursius || 15—16 Verba πρὸς τὸ γν. . . δροῦγγους
 exciderunt in v || 16. 17 τουρμάρχων p || 18 σοὶ δὲ v | ἄρματα v || 19 λήψωσιν p? ||
 21 βοῖων v? | θυρεῶν p || 23 ὀπισθεν τῶν omm. pv || 24 λαγόνια Meursius,
 λαγγόνια pv || 25 ὁ παρατευχόμεθα v | πρὸς p || 28 βάλλειν p, βάλλειν v, λαβεῖν
 Meursius || 29 ποῦ v | ἢ] καὶ pv || 31 ἄρματος v || 32 ἔχει p | χορηγῆσαι pv ||
 33 ὃ] sv v

ἀπὸ πραγματευτῶν τινῶν πρὸς τὸ εὐρίσκειν αὐτὰ τὸν στρατὸν εἰς ἀγορὰν καὶ μῆτε τοὺς ἐντοπίους βλέπτεσθαι, μῆτε τοὺς στρατιώτας ὑστερεῖσθαι, εἰς ἃ χρῆξουσιν. ἐπεὶ δὲ τὸν καβαλλάριον || στρατιώτην p. 18 m. ἔξωπλίσαμεν, εἴπωμεν ἀπάρτι καὶ περὶ τῆς δεούσης ἔξωπλίσεως τοῦ
5 πεξοῦ στρατιώτου.

1 τινῶν pv || 2 ἐντοπίους Meursius, ἐντοπίους p, ἐντόποι v

Haben wir nun diesen Text mit dem des Leo verglichen, so werden wir vor allem die Bemerkung machen können, daß er inhaltlich von dem des Leo kaum abweicht, in der Stilisierung aber umso mehr. Jedoch auch in letzterer Beziehung ist die Abweichung nicht so groß, als es den Anschein hat, wenn wir die Fassung P_1R vor Augen halten. Zum mindesten ist aber der Unterschied nicht größer, als der, der zwischen dem florentinischen Maurikios und dem ambrosianischen obwaltet. Denn auch in unserer Konstantinischen Taktik leuchtet das Bestreben hervor das Leosche Werk den Zeitgenossen verständlicher zu machen. Deshalb sind aus ihr Wörter, wie *θάραξ*, *περικνημῖς*, *σκούλα*, *κοντουβέρνιον* nach Möglichkeit ausgemerzt, und begegnen uns neue Termini wie *διβέλλιον*, *τουρμένιον*, *ἡλάριον*, *ἄξινάριον* usw. Aber aus der Literaturgeschichte hat diese Fassung der Leoschen Taktik zu verschwinden, und es darf ihr nicht mehr Selbständigkeit beigemessen werden, als der ambrosianischen Fassung des sogenannten Maurikios, die ja auch, was ihre Überschrift anbelangt, unter einem andern Namen geht als die derzeit ursprünglichste florentinische Fassung. Die Konstantinische Taktik ist nichts weiter als eine Etappe der Rezensionsgeschichte der leoninischen, deren ursprünglichster Text in *FV* vorliegt, zuerst revidierter in *A*, abermals revidierter in P_1R , zuletzt — allerdings in der Zeit Konstantins VIII — überarbeiteter in *p* und *v*. Ihr Platz ist demnach in einem kritischen Apparate der Taktik Leos, wo sie zum leichteren Verständnis dieses wichtigen kriegswissenschaftlichen Werkes erheblich beiträgt.

II.

Ist nun jedermann nach Prüfung unserer obigen Gegenüberstellungen zu der Einsicht gelangt, daß das Verhältnis zwischen *pv* und *FV* der leoninischen Taktik dasselbe ist, wie zwischen der ambrosianischen Fassung des sog. Maurikios und dessen florentinischer, so wird er betreffs der Überschriften zu weiteren Schlüssen zu greifen gezwungen sein. Die Überschriften der leoninischen Taktik (also auch

die der Rezension *pv*: βιβλίον τακτικόν, πῶς ὀφείλουσιν οἱ κατὰ γῆν τε καὶ κατὰ θάλατταν μαχόμενοι πολεμεῖν, ὅπερ ξυνέγραψε Κωνσταντίνος βασιλεύς, ὁ τοῦ Ῥωμανοῦ υἱός) haben das Gemeinsame, daß sie wenigstens nicht ganz zu ignorieren sind. Entweder geben sie den eigentlichen Verfasser an, oder aber sie lassen den mutmaßlichen Zeitpunkt der Überarbeitung durchblicken. Anders steht es mit den Überschriften der Rezensionen der sog. Maurikiosschen Taktik. Hier steht Titel und Werk in scheinbar gar keinem Zusammenhange mit einander. Im Ambrosianus lesen wir auf fol. 95^v τέλος τοῦ μαυρικίου, auf fol. 118^r ΜΑΥΡΙΚΙΟΥ ΤΑΚΤΙΚΑ ΤΟΥ ἘΠΙ ΤΟΥ ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΜΑΥΡΙΚΙΟΥ ΓΕΓΟΝΟΤΟΣ, auf fol. 335^v von derselben Hand einen (wiederholten) Abschnitt mit der Überschrift ἐκ τοῦ μαυρικίου. Im Laurentianus LV 4 hingegen auf fol. 6^r ΟΥΡΒΙΚΙΟΥ ΤΑΚΤΙΚΑ ΣΤΡΑΤΗΓΙΚΑ. Und doch gingen bisher alle Bemühungen fehl, die das von Scheffer herausgegebene kriegswissenschaftliche Werk einem Maurikios oder Urbikios zuschreiben wollten. Was den ersteren Namen betrifft, weise ich auf Zachariae v. Lingenthals in dieser Zs. (III [1894] S. 437—457) erschienenen Ausführungen (p. 440) hin. Dort lesen wir auch auf S. 441 betreffs der ambrosianischen Notiz, daß „die Notiz den Wert eines historischen Zeugnisses nicht beanspruchen darf, daß sie vielmehr nur das ausspricht, was ein gelehrter Orientale vorschlagen zu können geglaubt hat“ „vielleicht als Bezeichnung der Zeit, wo der spätere Kaiser Mauricius Oberfeldherr war“. Daß der Name aber erst nach Leo auftaucht, dafür haben wir zwei Beweise. Erstens den, daß Leo den Verfasser dem Namen nach nicht kennt, es müßte denn sein, daß schon in seiner Zeit beide Namen im Umlauf waren. Zweitens weiß das Scholion, das im Cod. V auf fol. 1^v als Quellen der leoninischen Taktik die Werke folgender bezeichnet: ἄρριανοῦ, αιλια^v, πελο^o, ὀνησάνδρ^v, μηνᾶ, πολυαί^v, συριανοῦ, πλουτάρχου nichts von einem Μαυρίκιος, freilich auch nichts von einem Urbikios. Erst im Inhaltsverzeichnisse der Nikephoros Uranoschen Rezension, also in aener, die durch *P₁R* repräsentiert wird (s. meine Ausgabe bei Teubner *Incerti script. Byzantini saec. X liber de re militari* S. IX) taucht der Name Μαυρίκιος auf, und fehlt der von Minas. Wir sind also nur die ambrosianische Fassung berechtigt unter dem geläufigeren Namen des Maurikios zu zitieren etwa so, wie wir bisher die Rezension *pv* der Taktik Leos als die Konstantinische Taktik zitiert haben ohne innerliche Berechtigung zwar, jber aus Bequemlichkeitsrücksichten. Die florentinische Fassung

hingegen mit diesem Namen zu benennen, dafür fehlt uns ganz und gar jede Berechtigung!

Sollen wir sie also die Taktik des Urbikios benennen?

Dies führt uns vor allem zur Frage der Zeitbestimmung. Man hat das taktisch-strategische Werk bisher um die Wende des 6. Jahrhunderts entstehen lassen¹⁾ und dafür folgende Gründe ins Treffen geführt: 1) im sogenannten Maurikios stehen im Vordergrund des allgemeinen Interesses die Perser. Das 2. Kapitel des XI. λόγος handelt ganz von ihnen: die Perser stehen bei Aufzählung der Völkerschaften, mit deren Kampfweise man sich vertraut zu machen habe, an der Spitze. Man liest im 1. Kapitel des II. λόγος [fol. 13^v des Codex F]: οὐδὲ γὰρ ἐπὶ μιᾶς μόνης παρατάξεως ἐκτάσσονται (praes.!) ὡς Ῥωμαῖοι καὶ Πέρσαι κτλ., im 1. Kapitel des I. λόγος [fol. 7^v]: εἰς τὸ τοξεύειν πεξῆ συντόμως εἴτε ῥωμαῖσι, εἴτε περσισί κτλ. (nämlich δεῖ γυμνάζειν), im siebenten § des 8. Kapitels, λόγος XII [das Blatt fehlt in F]: μανδάτορας ἀγρόπυους . . . (nämlich δεῖ ἀφορισθῆναι) . . . εἰδοτάς ῥωμαῖσι καὶ περσισί. Die Gefahr von Seite der Perser bestand vom Jahre 626 an bekanntlich nicht mehr; als „terminus ante quem“ ist höchstens das Jahr 637 zu betrachten, in dem Omar dem Reich der Sassaniden ein Ende macht. 2) Von der Mitte des 7. Jahrhunderts an bedeuten die Awaren für die Oströmer keine Gefahr mehr. An ihre Stelle treten seit Konstantinos Pogonatos die Bulgaren. Diese werden bei dem sog. Maurikios nicht als Feinde der Oströmer genannt, jene hingegen als gefährlich angesehen. Kampfweise und Bewaffnung der Awaren üben einen augenfälligen Einfluß auf die der Oströmer aus.

3) Die ἔθνη τῶν Σκλάβων καὶ Ἄντων, denen der Verf. das V. Kapitel des XI. λόγος weihet, wohnen noch jenseits der Donau, denn es heißt p. 282 Sch. τῶν γὰρ ποταμῶν αὐτῶν ἐπιμιγνυμένων τῷ Δαυνοβίῳ εἰκόλος ἢ μετακομιδῇ διὰ πλοίων γίνεται. Gegen die über die Grenze einbrechenden Slawen ist besonders im Winter vorzugehen — sagt der sog. Maurikios p. 278 — denn um diese Zeit sind die Flüsse gefroren und die Wälder zu Schlupfwinkeln ungeeignet; nur darf die gegen sie entsendete Kavallerieabteilung sich nicht nahe bei der Donau aufhalten, sondern einen Tagesmarsch entfernt (Gyomlay S. 11).

4) Die Sprache der Armee zur Zeit des sog. Maurikios war ganz zweifelsohne lateinisch (Gyomlay S. 20), besonders das Kommando.

1) So Zachariae v. Lingenthal a. a. O., R. Förster, Studien zu den griech. Taktikern (Hermes XII [1877] S. 426—471) S. 458, J. Gyomlay in der gegen mich gerichteten Schrift Böles Leo Taktikája mint magyar történeti kútforrás (Budapest 1902, Akad.).

Der mit dem sog. Maurikios nahezu gleichzeitig lebende, von Koechly-Rüstow in den griech. Kriegsschriftstellern (II 2. Leipzig 1855) herausgegebene Anonymus [war ein Stubentaktiker, der mit seinem Zeitalter in gar keinem Zusammenhange steht.

5) Der sog. Maurikios erwähnt nicht die Bulgaren, obwohl er von *βουλγαρικὰ σαγία* (p. 303 Sch.) spricht. Nirgends ein Wort über die Araber oder Sarazenen! Die Themeneinteilung kennt er nicht, p. 25 liest man wohl in Sch.s-Text *θέμα*, aber das Wort wird schon von Sch. (S. 400) in *τάγμα* emendiert, so wie es bei Leo steht.

6) Der sog. Maurikios gibt seinem *στρατηγός* den Rat, auf feindlichem Boden die Lebensmittel und das Brunnenwasser zuerst durch Kriegsgefangene kosten zu lassen. „Denn auch wir haben in den Perserkriegen die Erfahrung gemacht (*καὶ ἡμεῖς δὲ ἐγνώμεν ἐν τοῖς Περσικοῖς*), daß der Feind selbst die Gerste durch irgend ein Gift verdorben hat“ behauptet er S. 221 Sch.

7) Wohl liest man S. 206 Sch., daß es vorkommt, daß außerhalb des befestigten Lagers sich aufhaltende Abteilungen vom Feinde überumpelt werden, *ὅπερ ἐποίησεν ὁ χαγὰν τῶν Ἀβάρων εἰς τὰ περὶ Ἡράκλειαν τοῖς Ῥωμαίοις καβαλλαρίοις*, doch ist dies trotz Leos Einschaltung (XVII, 18: *ἐπὶ τῶν χρόνων Ἡρακλείου τοῦ βασιλέως*) nicht auf das bei Theoph. Chron. (ed. de Boor) 301, 26 u. ff. erzählte, im Jahre 618 geschehene Ereignis zurückzuführen, sondern aller Wahrscheinlichkeit nach auf eine Episode, die sich im Jahre 592 im Feldzuge des Strategen Priskos, ereignet hat. Demnach sind die *Tactica Strategica* des sog. Maurikios in das letzte Jahrzehnt des 6. Jahrhunderts zu setzen (Förster S. 458, Gyomlay S. 34).

8) Derjenige *Οὐρβίκιος*, von dem das *ἐπιτήδευμα Οὐρβικίου*, das bei Scheffer S. 364—370 steht, herrührt, kann unmöglich der Verfasser sein (Gyomlay S. 36). Dieser spricht nämlich immer in erster Person Sing., jener im Plural. Jener beruft sich an zwei Stellen auf seine Erfahrung im Kriege (p. 2 Sch.: *ἐκ τε τῶν ἀρχαίων λαβόντες καὶ μετρίαν πείραν ἐπὶ τῶν ἔργων εὐρόντες*, und p. 289 Sch.: *ἐκ τε τῆς πείρας αὐτῆς καὶ ἐκ τῶν τοῖς ἀρχαίοις εἰρημένων κατανοήσαντες ἀπεγραψάμεθα*), dieser spielt den Devoten und sagt mit byzantinischer Bescheidenheit (S. 365 Sch.): *οὐδὲ γὰρ ὡς φθέγγεσθαι περὶ πολέμων καταθαρρῶν . . . ὤρησα* (Gyomlay a. a. O.). Der Verf. des *ἐπιτήδευμα* lebte unter Anastasios I. (491—518) (vgl. Auct. anonym. de antiquitt. constant. II 74 [Banduri Imper. Orient. I 24]: *τὰ Οὐρβικίου ἢ Θεοτόκος παρὰ Οὐρβικίου πατρικίου ἄλλου ἐκτίσθη καὶ στρατηλάτου τῆς ἀνατολῆς βαρβάντου ἱστορήσαντος τὰ στρατηγικὰ ἐν τοῖς χρόνοις Ἀναστασίου τοῦ Δικόρου μετὰ ῥα' χρόνους τοῦ κτισθῆναι τὴν Κωνσταντινούπολιν*)

die mehrmalige und zum Teil sehr ausführliche Rücksichtnahme auf Bekriegung solcher Völker, wie Franken, Awaren und Anten paßt auf die Zeit des Kaisers Maurikios, nicht auf die des Urbikios resp. Anastasios (Förster a. a. O. S. 452 u. 457).

Leider verfügt diese von Zachariae v. Lingenthal, Förster und Gyomlay vertretene Ansicht über kein einziges Argument von zwingender Beweiskraft. Um dies klarzustellen, sei mir gestattet Punkt für Punkt Gegeneinwendungen zu erheben:

1) Es heißt, daß im Vordergrund des allgemeinen Interesses beim sog. Maurikios die Perser stehen. Wenn man aber nicht die Reihenfolge in Betracht zieht, in der von den auswärtigen Völkern gehandelt wird, sondern das Ausführliche der Darstellungsweise, so kommen wir zu dem Schlusse, daß die Slawen und Anten ungleich ausführlicher geschildert werden. Das Kapitel über die Perser steht bei Sch. auf S. 254—260, dasjenige über die Slawen auf S. 272—290. In der Taktik des Kaisers Leo rangieren die Sarazenen, um deren willen der Kaiser seine Konstitutionen verfaßt hat (vgl. XVIII 142: *ἅπαντα τὰ προειρημμένα περὶ τῆς τακτικῆς θεωρίας ἀπ' ἀρχῆς ἄχρι τέλους . . . ἐνεκεν τοῦ Σαρακηνῶν ἔθνους ἡμῖν . . . διατέτακται*), in der Reihenfolge der Völkerschaften zuletzt. Zieht man in dieser Hinsicht zwischen den beiden Werken eine Parallele, so gewinnt man den Eindruck, daß bei dem sog. Maurikios die Slawen, bei Leo die Sarazenen im Vordergrund des Interesses stehen. Der Hinweis, daß *οὐδὲ ἐπὶ μᾶς μόνης παρατάξεως ἐκτάσσονται*, hat auf die *Ἄβαρες* und *Τούρκοι* Beziehung, die Aufforderung, man soll die Mannschaft im Pfeilschießen auf römische und persische Art einüben, gibt zu einer Zeitbestimmung gar keinen Anlaß, beweist noch weniger, daß die Perser zur Zeit, als unser Verf. schrieb, Byzanz' gefährlichste Feinde waren. Wohl wird im siebenten § des 8. Kapitels, *λόγος XII* der Wunsch ausgesprochen, die *μανδάτωρ*-en sollen rhomäisch und persisch können, aber in dem Kapitel (I 5, p. 32 Sch.), das die Aufschrift *πῶς δεῖ τοὺς τῶν ταγματῶν ἄρχοντας τὴν ἐπιλογὴν τῶν γενναίων καὶ χρησίμων ἐν μάχῃ ποιεῖσθαι καὶ τὰ κοντουβέρνια τοῦ τάγματος καθιστᾶν* führt und in dem es heißt *χρῆ δύο μανδάτωρας ἀγρόπνους καὶ φρονίμους ἐπιλεγεῖναι* wird dieser Wunsch noch nicht laut. Der XII. *λόγος* gehört augenscheinlich nicht zum Werke. Denn erstens schließt der XI. *λόγος*, wie wir sehen werden, auf ganz angemessene Art das Buch, zweitens sind im XII. *λόγος* andere Regeln gegeben als im I. Dieser *λόγος* nämlich und der darauf folgende befassen sich nur mit der berittenen Mannschaft, und erst im XII. liest man 24 §§ *περὶ τῆς πεζικῆς τάξεως*. Da wird man die Eingangsworte zu diesen Paragraphen leichter ver-

stehen: *Ἐξῆς (!) ῥητέον ἡμῖν καὶ περὶ περικῆς τάξεως, ἣν ἀμεληθεῖσαν ἤδη καὶ καταλυθεῖσαν τῷ χρόνῳ πάσας ἐπιμελείας ἀξιώσαι σπουδάσαντες . . . ἐποησάμεθα πρόνοιαν κτλ.* Schon Hause hat (De militarum scriptorum graec. et lat. omnium edit. instituenda [Berolini 1847] S. 16) darauf hingewiesen, daß die Kapitel *φοσσάτου καταγραφῆ* und *περὶ κνηγεσιῶν* spätere Zutaten sind, und an dem ändert nichts, daß sie der *πίναξ* fol. 5^v des Laur. LV 4 aufzählt. Die Kapitel des XII. *λόγος* scheinen aber von demselben Verfasser herzurühren, der die *εἰσαγωγή* verfaßt hat; wenigstens S. 300 lesen wir: *παραδίδομεν εἰς τὸ εἰδέναι τε καὶ φυλάττειν αὐτά. Πρὸς εἰδησιὺν δὲ αὐτῶν ἀκριβεστέρων, ὡς ἐν κεφαλαιογράφῳ τὸν πάντα σκοποῦν συνηγάγομεν, οὐ φράσεως, ἀλλὰ πραγμάτων καὶ συντομίας πανταχοῦ ποιησάμενοι λόγον. Τὰ δὲ περὶ τούτου κεφάλαια ἐν ἐνὶ συλλέξαντες τοὺς κατὰ μέρος διηγήσεως ὑπετάξαμεν*, in der *εἰσαγωγή* hinwieder (p. 2 Sch.): *λαβόντες πείραν . . . ταύτην συγγραφὴν παραδοῦναι κατὰ τὸ ἡμῖν δυνατὸν συντόμως τε καὶ ἀπλῆ τὴν ἀφέλειαν ἐπὶ τῶν πραγμάτων ἐχούση μᾶλλον ἢ περὶ ἐν λέξεσι κτλ.* und weiter unten (p. 3 Sch.): *φράσεως μὲν οὖν ἀκριβοῦς ἢ κόμπου ῥημάτων ἡμῖν, ὡς εἶπομεν, οὐδεμία φροντίς . . . πραγμάτων δὲ μᾶλλον καὶ συντομίας λόγος γέγονεν.* Wenn ich aber den XII. *λόγος* und die *εἰσαγωγή* als nicht organisch zum Werke gehörige Zutaten betrachte, behaupte ich nicht, daß sie aus viel späterer Zeit sind als das Übrige, in dem gewiß noch manches auszuschneiden sein wird. Daß die *μανδάτωρ*-en rhomäisch und persisch können sollen, ist eine sehr harte Anforderung, wenn wir bedenken, daß die Perser das Byzantinerreich nur im Osten bedrängt haben. Aber die Forderung wird begreiflicher, wenn wir voraussetzen, daß der Verfasser unter *Πέρσαι* nicht nur die eigentlichen Perser, sondern auch die Sarazenen verstanden hat, die das oströmische Reich im Süden, wie im Osten, in Sizilien, wie in Kilikien bedrängt haben. Wir wissen ja aus Krumbachers Lit.-G.² S. 1102, daß „die Hauptschwierigkeit ethnographischer Forschungen in der byzantinischen Geschichte in der fast allen Autoren eigentümlichen Pedanterie liegt, die neuen Völker mit klassischen Namen zu bezeichnen. So heißen z. B. die Türken im höheren Stil Perser, die Russen und andere Slawen Skythen usw.“ Ich gründe meine obige Vermutung auf folgende Tatsachen. 1) Nirgends kommt im sog. Maurikios der Name *Ἀγαρηνοί*, *Σαρακηνοί*, oder *Ἀραβες* vor. Es ist nur von *Πέρσαι* die Rede. Nun haben wir aber ein Analogon an Georgios Akropolites. Dieser nennt die eigentlichen Perser in seiner *Χρονικὴ συγγραφῆ* wohl mit dem richtigen Namen (Prooem. S. 4 ed. Heisenberg), aber die moslimischen Seldschuken ebenfalls mit

dem Namen *Πέρσαι* (z. B. S. 137). Andererseits haben die Araber selbst dann nicht zu fehlen, wenn wir das Werk gegen die Wende des 6. Jahrhunderts verlegen. Der im 6. Jahrhundert lebende (von Koechly-Rüstow) herausgegebene Anonymus Byzantinus weiß XL 1 eben so von *Ἀραβες* wie XLI 4 von *Πέρσαι*. 2) In den §§ 26—38 des XVIII. Kapitels zählt Kaiser Leo einige Schlachtordnungen auf — augenscheinlich gegen die Sarazenen; diese Anordnungen gelten bei dem sog. Maurikios wider die Perser. Leo scheint die Vermutung zu haben, daß seine Vorlage unter den Persern etwas mehr versteht, als es den Anschein hat. Denn obgleich er § 38 von *τὰ τῶν Περσῶν ποτε* spricht, gibt er zu wissen, daß *τὰ δὲ* (d. h. *τῶν ἔθνῶν*) *πράως καὶ συντεταγμένως διώκουσι κτλ.* nach dem sog. Maurikios, bei dem es (p. 260 Sch.) *οὐδὲ γὰρ, ὡς Σκῦθαι, ἐν ταῖς διώξεσιν οἱ Πέρσαι ἀτάκτως ἐπιτίθενται, ἀλλὰ πράως καὶ συντεταγμένως* heißt. Das gilt doch nicht für die *Πέρσαι ποτέ!* 3) Im *Στρατηγικὸν* des Konstantinos Porphyrogenetos (herausgeg. bei Meurs. Lami VI, S. 1409—1418) ist der bei dem sog. Maurikios p. 254—260 stehende Abschnitt — der also über die Perser handelt — mit den §§ 133—141 der Taktik des Kaisers Leo — die über die Sarazenen handeln — zusammengeschweißt. Wir werden vielleicht nicht fehlgreifen, wenn wir annehmen, daß man in dem *Στρατηγικὸν* eine ursprünglich für Leos Zwecke dienliche Abschrift aus dem sog. Maurikios und einem über die Sarazenen handelnden Feldherrnbericht (vgl. Leo Takt. XVIII 123: *ὡς παρὰ τε τῶν ὑποστρατῆγων ἡμῶν πολλάκις αὐτοῖς προσβαλλόντων ἐρευνήσαντες ἀνεμάθομεν, καὶ δὴ καὶ ἐκ τῶν ἀνενεχθέντων διηγήσεων τοῖς πρὸ ἡμῶν βασιλεῦσιν ἀνέγνωμεν*) zu erblicken hat.

2) Es fragt sich, ob der sog. Maurikios nur solche Völkerschaften ins Auge gefaßt hat, die das Reich ernstlich zu seiner Zeit bedroht haben. Im *πρόλογος* des XI. λόγος wenigstens erfahren wir darüber nur so viel: *ἀναγκαῖον καὶ τὰς ἐκάστου ἔθνους ἐνοχλοῦντος τῇ πολιτεία τάξεις καὶ τὰ αὐτῶν ἔθνη διηγήσασθαι*. Ja Kaiser Leo z. B. erörtert mit Hilfe seines Gewährsmannes die Kampfweise der *Τούρκοι* (= Ungarn) und macht uns mit ihrem ethnischen Charakter vertraut, obgleich er XVIII 75 betont, daß sie *οὔτε . . . γείτονές εἰσιν, οὔτε μὴν πολέμιοι νῦν, ἀλλὰ καὶ μᾶλλον ὑπήκοοι Ῥωμαίοις σπουδάζουσιν ἀναδείνυσθαι*. Die Bulgaren werden bei dem sog. Maurikios nicht als Feinde der Oströmer genannt. Leo übergibt sie unter dem Vorwande, daß sie Christen geworden sind (XVIII 43: *δι' ὅπερ οὔτε τὴν αὐτῶν καθ' ἡμῶν παράταξιν, οὔτε τὴν ἡμετέραν κατ' ἐκείνων, ἅτε διὰ τῆς μιᾶς πίστεως ἀδελφῶν ἵπαρχόντων καὶ ταῖς ἡμετέραις εἰκειν ἐπαγγελλομένων εἰσηγήσει διαγράφειν τέως προθυμούμεθα*), aber er ver-

gibt, daß derselbe Umstand bei ihm wider die *Φοράγγοι καὶ Λογγίβαρδοι*, ... *νῦν τὴν ἀληθῆ τῶν Χριστιανῶν πίστιν ἀσπαζόμενα* (i. e. *ἔθνη*, XIII 77) gar keinerlei Geltung hat. Natürlich, hier flossen ihm Quellen zu, dort keine. Derselbe Grund kann auch bei unserem sog. Maurikios vorgewaltet haben. Er konnte möglicherweise über die Bulgaren nicht so viel erfahren haben, um daraus ein Kapitel zu machen. Nirgends wird *expressis verbis* angegeben, daß die Awaren zur Zeit des Verfassers das Reich gefährdet haben. Man kann aus unserer Schrift nur so viel herauslesen, daß sie es zu beunruhigen pflegen. Und das ist auch nach Kaiser Maurikios geschehen, um nur das Jahr 677 zu nennen. Ihre Kampfweise und Bewaffnung üben einen augenfälligen Einfluß auf die rhomäische aus! Zugegeben, aber ein Einfluß dieser Art betätigt sich nicht von heute auf morgen. Nur wiederholte Bekanntschaft mit der Kampfweise eines feindlichen Volkes konnte die Byzantiner, die besonders in der Taktik (weniger auf dem Gebiete der Chargenbenennungen und der Bewaffnung) sich äußerst konservativ zeigen, zu Neuerungen bewogen haben.

3) Ich lese aus dem Kapitel über die Slawen nicht heraus, daß sie noch jenseits der Donau wohnen. Ich lese etwas mehr heraus. S. 272 Sch. beginnt unser Kapitel mit den Worten: *Τὰ ἔθνη τῶν Σκλάβων καὶ Ἄντων ὁμοδιαίτά τε καὶ ὁμότροπά εἰσι καὶ ἐλεύθερα, μηδαμῶς δουλοῦσθαι ἢ ἄρχεσθαι πειθόμενα, καὶ μάλιστα ἐν τῇ ἰδίᾳ χώρᾳ κτλ.* Gyomlay liest S. 11 aus diesen Sätzen heraus, daß sie schon seit geraumer Zeit auf die Ufergebiete diesseits der Donau ihre „Einfälle“ gemacht haben. Kaiser Leo gibt diese Stelle (XVIII 98) folgendermaßen wieder: *Καὶ τὰ Σκλαβικά δὲ ἔθνη ὁμοδιαίτά τε ἦσαν καὶ ὁμότροπα ἀλλήλοις καὶ ἐλεύθερα, μηδαμῶς δουλοῦσθαι ἢ ἄρχεσθαι πειθόμενα, καὶ μάλιστα ὅτε πέραν τοῦ Δανουβίου κατῴκουν ἐν τῇ ἰδίᾳ χώρᾳ.* Nach Leo ist es sicher, daß sie nicht mehr jenseits der Donau ihre Wohnsitze haben (d. h. im heutigen Rumänien), nach dem sog. Maurikios, daß sie wohl jenseits der Donau wohnen, aber auch diesseits des Stromes nicht vollständig zu bezwingen sind. Das kann noch immer für die Zeit vor Justinianos II gelten (s. Gelzer bei Krumbacher GBL.³ S. 956) und gut nach Herakleios. Ja, es können auch jene Slawen mitinbegriffen sein, die nach dem persischen Schriftsteller Gurdêzî (zuerst herausgegeben vom Gfen Géza Kuun Magyar Honfoglalás kútfoi [Budapest 1900] S. 150—194) S. 178 ff., S. 168 ff., als Nachbarn der Magyaren und von diesen oft hart bedrängt geschildert werden.

4) Das Kommando in der rhomäischen Armee war zur Zeit der Abfassung unseres Werkes zweifelsohne lateinisch. Das zeigen die

Kommandowörter, die im sog. Maurikios im III. und XII. λόγος reichlich eingestreut sind, von Leo noch einigermaßen verstanden und interpretiert werden, dem Abschreiber des Laur. LV 4 aber geradezu spanische Dörfer sind. Es ist selbstverständlich, daß in einem so ausgedehnten Heerwesen, wie das byzantinische, die althergebrachte Kommandosprache nicht so rasch über den Haufen geworfen werden konnte. Längst konnte die Armeesprache schon griechisch sein (wozu hätte denn auch sonst unser Verf. sein ganz ausnehmend praktisches Handbuch in griechischer Sprache geschrieben) und mit den Kommandowörtern blieb es beim Alten. Was den „Stuben-Taktiker“ Koechlys anbelangt, sei mir gestattet aus der Vorrede Koechlys und Rüstows folgende drei Stellen anzuführen: (II b. S. 39) „Endlich noch ein Wort über die Sprache. Schon in der Einleitung ist S. 101 angedeutet worden, daß in dieser Beziehung unser Anonymus alles Lob verdient, daß er im Verhältnis zu seiner Zeit und der einreißenden Korruption noch ein recht reines Griechisch schreibt.“ (II b S. 38) „Von der Person des Verfassers wissen wir allerdings nichts: aus der Berufung auf eigene Erfahrung aber XIX 23, aus der ausführlichen und gründlichen Behandlung des ganzen Kapitels über die Flußübergänge mit besonderer Hinweisung auf die Donau, wozu namentlich auch die Darstellung und Kritik der fliegenden Fähre des Apollodoros gehört XIX 7—14, möchte man schließen, daß er als Sachverständiger und zwar als Ingenieur einem oder mehreren Feldzügen an der Donau beigewohnt hat.“ (II a. S. 101) „Mit einem Worte, wir könnten sehr zufrieden sein, wenn Asklepiodotos und Aelianus ihre Zeit so lebendig und frisch berücksichtigt, wie unser Byzantiner die seine!“

5) Die Themeneinteilung kennt Maurikios nicht. Leo kennt sie (z. B. XVIII 139. 153. 154. 155. 156, also in Partien, die nicht aus unserem Maurikios entlehnt sind, also keine Beweiskraft haben). Von Belang ist aber nur eine Stelle bei Leo IV 8: οἱμαί δέ, ὡς οἱ παλαιότεροι ἡμῶν ὑποστρατήγουσ μὲν ἐκάλουσ τοὺσ στρατηγοὺσ διὰ τὸ στρατηγὸν ἀπάντων κυρίως εἶναι τὸν βασιλέα, ἐκ προσώπου δὲ αὐτοῦ εἶναι καθ' ἕκαστον θέμα τὸν στρατηγόν, καὶ διὰ τὴν τοιαύτην αἰτίαν ὁ στρατηγὸσ ὑποστράτηγοσ ἐκαλεῖτο, στρατηγὸσ δὲ κυρίως ἐλέγετο ὁ ἐκ προσώπου τοῦ βασιλέωσ ἐπὶ πάντων κεφαλὴ ἀποστελλόμενοσ, ἔχων ὑποστρατήγουσ τοὺσ τῶν θεμάτων στρατηγοὺσ. Unser guter Kaiser meint also, daß die παλαιότεροι die Strategen (also Präfekte der θέματα) wohl Hypostrategen nannten, denn als eigentlicher Oberfeldherr galt ihnen der Kaiser, da aber in einem jeden Thema seine Person der Stratege vertrat, so hieß der Stratege [in seinem Sinne] Hypostrategos, Strategos im eigentlichen Sinne aber der, der in Vertretung des Kaisers

an die Spitze aller gestellt wurde und zu Hypostrategen die Strategen der Themata hatte. Das ist die Meinung Leos, der vorhergehend den Begriff des Strategos und des Hypostrategos genau so definiert, wie der sog. Maurikios. Nun behauptet Gyomlay S. 19, daß die Ansicht Leos einfach irrig ist; die vorherakleiossche Zeit kennt keine Themenverfassung. Ja, hingegen wie dann, wenn das sog. Maurikiossche Werk denn doch nicht so weit zurückdatiert werden muß? Es lassen sich aber überdies zwei Möglichkeiten denken 1) es war für den Verf. kein zwingender Grund vorhanden seine Taktik und seine strategischen Regeln im Hinblick auf die Themeneinteilung zu verfassen. Leo, der doch das ganze Werk in seine Taktik eingeschmolzen hat, konnte ganz gut die alten Termini gebrauchen, die Schlachtordnungen des sog. Maurikios wieder auftischen, über Troß und Lagerstellung längst Vorgebrachtes wieder vorbringen, usw., ohne gezwungen zu sein, die Themenordnung in diesen Stücken — von zwei Stellen abgesehen — öfter zu berühren. Und doch ist sein Buch ein offizielles Handbuch, ein ausführlicher Leitfaden, der so ziemlich alle kriegswissenschaftlichen Probleme behandelt: *ὡσπερ οὖν ἄλλον τινὰ πρόχειρον, ὡς εἴρηται, στρατηγικὸν τὴν παροῦσαν πραγματείαν ὑπαγορεύοντες νόμον προσεχῶς τε καὶ ἐπιπόνως ἀκούειν ἡμῶν παρακελεύομεθα*, heißt es in seiner Vorrede § 8. Dagegen ist das sog. Maurikiossche Werk nur ein praktisches Handbuch voll bescheidener Ratschläge. 2) Man muß mit der auch in unserem modernen Zeitalter beobachteten Tatsache rechnen, daß Kenntnisse organisatorischer Einrichtungen der großen Masse immer mangeln werden. Stil, Ausdrucks- und Kompositionsweise, Gedankengang in unserem sog. Maurikios zeigen genugsam, daß unser Mann wohl eine praktische Soldatennatur ist, aber auch in jeder Beziehung „humi repit“. Solche Leute halten fest an althergebrachten Ausdrücken. Wenn wir also § 4 Kap. VII λόγ. I lesen: *εἴ τις ἐν καιρῷ δὲ πολέμου δίχα κομμέατου στρατιώτην ἀπολύσαι τολμήσει, τριάκοντα νομισμάτων ποινὴν διδῶτω· ἐν καιρῷ δὲ παραχειμαδίου δύο ἢ τριῶν μηνῶν ποιείτω, ἐν καιρῷ δὲ εἰρήνης κατὰ τὸ διάστημα τῆς ἐπαρχίας τὰ κομμέατα τῷ στρατιώτῃ γινέσθω*, — so kann ganz wohl *ἐπαρχία* statt *θέμα* stehen, wie denn auch die ambrosianische Fassung (fol. 126^v) *τῆς ἐπαρχίας ἦτοι τοῦ θέματος* hat, ja hinzugefügt: *τοὔτέστιν ἐὰν ἔσται μακρὰν τὸ θέμα αὐτοῦ, ἵνα ταχύτερον παρὰ τοὺς ἐγγὺς οἰκοῦντας ἀποστέλληται*. Kaiser Leo aber begnügt sich mit dem Worte *ἐπαρχία* (VIII 15); die Rezensionen *FV* und *A* bieten es, die Rezension *P₁R* und demzufolge auch die von *pv* schalten es aus dem Texte aus. Das oben in Leo (VI 15) vorkommende *καὶ τῶν θεματικῶν βάνδων τοὺς δυνατωτέρους* fehlt wohl in unserem sog. Maurikios, aber aus dem

Fehlen dieser Stelle ist für ihn kein Schluß zu ziehen, nur für Leo, der aber trotz allem die Themeneinteilung verhältnismäßig an sehr wenig Stellen berührt, viel weniger häufig, als z. B. der Verf. der Schrift *De velitatione bellica*.

6) Wer aus IX 3 p. 221 Sch. (*καὶ ἡμεῖς δὲ ἐγνώμεν ἐν τοῖς Περισκοῖς*) auf selbst Erlebtes des Verf.s schließen möchte (wie auch Förster a. a. O. S. 458) geht denn doch zu weit. Ja, wenn es in erster Person behauptet worden wäre! Das ist nur so viel wert, als wenn wir in der Rez. *pv* (ed. Meurs. Lami p. 1264), die doch in solchen Dingen mit einer gewissen Selbständigkeit verfährt, folgendes lesen: *τοῦτο δὲ γινώσκουμεν, ὅτι ἐποίησε καὶ Νικηφόρος, ὁ ἡμέτερος στρατηγός κτλ.* Würde dergleichen im buchstäblichen Sinne auf das Ich des Verf.s bezogen werden, so hätte der Überarbeiter sich gehütet sich in dieser Weise auszudrücken. Er hätte *τοῦτο δὲ γνώριμον . . . ὁ Νικηφόρος, ὁ στρατηγός* geschrieben.

7) Es ist kein Grund dafür vorhanden, daß man das Zeugnis Leos (VII 18) zu verwerfen habe. Wenn Leo historische Tatsachen anführt (was wohl selten geschieht) z. B. IX 13, XI 25, 26, gibt er nichts Irriges. Weshalb sollen wir also Quellenmäßiges verwerfen? Psychologisch ist es doch erklärlicher, wenn der Kompilator, der sich noch dazu ziemlich peinlich an seine Vorlage hält, Neues — um Mißverständnissen vorzubeugen — einschaltet, als ohne erheblichen Grund etwas, was er nicht ganz sicher weiß. Nicht von seiner Ansicht, Meinung, Auffassung ist hier die Rede, sondern von einer chronologischen Fixierung.

8) Zur Frage der Überlieferung des Namens *Οὐρβίκιος* übergehend müssen wir etwas weiter ausholen. Im Cod. Ambr. B. 119 sup. (A) — und auch in jüngeren Hss — sind mehrere Epigramme auf uns gekommen, die auf die Sammlung der kriegswissenschaftlichen Werke unstreitig Bezug haben, teilweise von Förster (a. a. O. S. 462) herausgegeben worden sind, und deren zwei man auch in der griechischen Anthologie finden wird. Von diesen Epigrammen stehen auf fol. 96^v drei vor dem von Förster (a. a. O. S. 467—471) edierten *Οὐρβικίου τακτικόν* (das sich, wie durch Förster bewiesen ward, als eine Kompilation aus Arrian entpuppt hat) — und zwar vor allem das folgende Epigramm:

*Βίβλου τῆσδ' ἐπέεσσι τεὸν νόον ἐνθεο χαίρων
 Ἀύσονίων σκηπτοῦχε Λέων καὶ μέμνεο¹⁾ φρεσσί
 τάξιν ὅπως πολέμοιο θείης²⁾ γλαφυρῆς ἀπὸ τέχνης,*

1) μέμνεο Förster, μίμνεο A.

2) θείης A.

καὶ ταχὺ βάρβαρα φύλα τεῆς διὰ χειρὸς ὀλέσσης
 ὄσσα βόρεια νότου τε ἀλαζονίας¹⁾ Σαρακηνοῦς.

S. 463 a. a. O. bemerkt hierzu Förster, daß der in V. 2 angeredete *Ἀρσούνων σκηπτοῦχε Λέων* wegen V. 5 am wahrscheinlichsten Kaiser Leo VI der Taktiker sein dürfte. Das ist über allen Zweifel erhaben. Das Epigramm ist augenscheinlich ein *ἐπίγραμμα ἐπιδεικτικόν* und paßt ausgezeichnet auf das taktische Werk Leos. Ob es mit dem Kaiser gleichzeitig ist, wie Förster meint, bezweifle ich. Es hat den Anschein, daß es zu der Zeit entstand, in der das Epigramm auf fol. 352^r entstanden ist, und das den *Ναυμαχικὰ* des *Βασίλειος πατρικίως* vorangeht:

*Ἀρσούνων σοφίης δεδιδραγμένος ἔξοχα ἔργα
 καὶ στίχας ἠδὲ φάλαγγας ἰδ' ἀρραγέας παρατάξεις
 ὀπλιτῶν, πρυλέων, κρατερῶν πάλιν ἵπποκορυστῶν,
 ἱστορικαῖς σελίδεσσιν ὑπ' εὐγενέων βασιλῆων
 δειχθεῖς, Ἀρσούνων στρατιῆς παννυπέριτατος ἀρχός²⁾,
 Χαμβδᾶν³⁾ ἠττήσας Ἀράβων γένος ἔξεναρίζεις⁴⁾
 νηῶν ὠκυπόρων δεδαημέναι⁵⁾ εἴ ποτε βούλει⁶⁾,
 ἄνδιχα ναυμαχίης⁷⁾ ὄφρ' εὐκλέα⁸⁾ μήσειαι ἔργα,
 βίβλου τῆσδε φέριστε νοήματα πάντα κατ' αἶσαν
 ὕμμασι σοῖς σκοπίαζε, καὶ ἐν φρεσὶ βάλλεο σῆσιν.
 Ἐνθεν δὴ Βασίλειε πέδον Κρήτης ἀλαπάξεις
 καὶ γενεὴν ὀλέσεις Καρχηδονίων⁹⁾ μεγαθύμων.*

Das Epigramm führt in einer anderen Hs, aus der es Brunck, Anal. III S. 277 nach Fabricius herausgegeben hat, den Vermerk *εἰς τὰ ναυμαχικὰ συνταχθέντα παρὰ Βασιλείου πατρικίου καὶ παρακοιμωμένου*, und Jacobs bemerkt hiezu im Zusammenhange mit Anth. Pal. IX 686: „Basilium quemdam invenio Protospatharium, qui circa ann. Chr. 956 multa praeclara gessit contra Arabas in Italia inferiore et Sicilia, ubi Arabum ducem, Ammar sive Ebn-Ammar magno praelio fudit.“ Um diese Zeit also werden wir jene Sammlung der griech. Kriegsschriftsteller ansetzen, die zum Grundstocke, wie er in Laur. LV 4 vorliegt, noch die auf das Seekriegswesen bezüglichen Schriften in sich geschlossen hat. Hat nun die Rezension *P₁R* der Taktik Leos und die Sammlung, die auch die Schrift *De velitatione bellica* enthält,

1) ἀλαζονίας A, corr. Förster, qui ceterum ἀλαζονικὸς tentat.

2) ἀρχός A. 3) χαμβδᾶν, cod. Brunckii, χαμβλᾶν A.

4) ἔξεναρίζεις, cod. Brunckii. 5) δεδαήμεναι A. 6) βούλοι A.

7) ναυμαχίας A. 8) εὐκλεᾶ A.

9) „Arabes intellige, qui Africae septentrionalem oram tunc imperio tenebant“ (Cougny).

Nikephoros Uranos anfertigen lassen, so geht die Sammlung, die im Ambros. B 119 sup. vorliegt, auf die Verfügungen des siegreichen Feldherrn Basileios Patrikios zurück. Sie entstand also um die Mitte des 10. Jahrhunderts um die Zeit als der Zug gegen Kreta (s. Gelzer in Krumbachers GBL.² S. 984) schon geplant war, — eventuell, falls wir es mit einem vaticinium post eventum zu tun haben, bald nachher. Unsere ganz besondere Aufmerksamkeit verdient im Epigramm die Stelle *ἱστορικαῖς σελιδεσσιν ὑπ' εὐγενέων βασιλῆων δειχθεῖς*. Das hat mindestens auf Kaiser Leo Bezug, in dessen Taktik (Prooem. § 5) wir die Versicherung erhalten: *ταῖς . . ἀρχαίαις καὶ δὴ καὶ ταῖς νεωτέραις στρατηγικαῖς τε καὶ τακτικαῖς ἐμφιλοχωρήσαντες μεθόδοις καὶ ταῖς ἄλλαις καταλογάδην ἐντυχόντες ἱστορίαις . . . ταῦτα ὑμῖν παραδίδομεν κτλ.* Es liegt nahe, auf Grund des Plurals *ὑπ' εὐγενέων βασιλῆων* die Vermutung aufzustellen, daß zur Zeit des Basileios Patrikios mehr denn das eine Werk in der Sammlung unter eines Kaisers Namen gegangen ist. Das kann nur das Werk des sog. Maurikios gewesen sein; richtiger gesagt, das *τοῦ μαυρικίου* fand Basileios schon vor, und nur in einer späteren Abschrift der Sammlung, vielleicht erst in B 119 sup. kam dazu die Note „des gelehrten Orientalen“ *τοῦ ἐπὶ τοῦ βασιλέως μαυρικίου γεγονότος*. Aber wir haben gesehen, daß zur Zeit der Abschrift des Vindob. philol. gr. 275, also am Ende des 10. Jahrhunderts herum der Name nicht bekannt war. Wie er entstanden sein mag, werden wir weiter unten sehen. Vorerst kehren wir zu den zwei anderen Epigrammen zurück, von welchen noch nicht die Rede war. Das erstere von beiden lautet:

*Οὐρβίκιος σὺν ταῖσδε βίον δρόμον αἰὲν ὀδεύων
σημαίνων θ' ¹⁾ ἅμα πᾶσιν ὑπερμενέας μετ' ἄνακτας
εἰκόνας ἀρχαίων πολέμων ἐκέλευσε γενέσθαι
χαλκοτόροις στρατήσι ²⁾ σοφὸν μῆγμα κδοιμῶν.*

Dieses Epigramm kann nun keinesfalls auf das von Förster herausgegebene Machwerk, das *τακτικόν*, sich beziehen, noch weniger ist es glaublich, daß das *Οὐρβικίου ἐπιτήδευμα*, das höchst wahrscheinlich in der Sammlung gar nicht gestanden hat, irgend wen zu einem Epigramme begeistert haben soll. Es kann sich nur auf das Werk des sog. Maurikios beziehen, das im Laurentianus LV 4 dem Urbikios zugeschrieben wird. Dann mag es um ein gutes Stück älter sein, als die andern zwei Epigramme aus der Zeit des Basileios Patrikios. Aber in die Sammlung muß das Epigramm von diesem aufgenommen worden

1) τε Α.

2) στρατήσι Α.

sein, denn es steht mit dem auf Leo bezüglichen Epigramm auf einer Seite, sowie auch unser viertes Epigramm:

*Δέρκεό¹⁾ μοι κρατερῶν καματῶν ἐγκύμονι βίβλω²⁾,
 ἦν πάρος Ἀδριανὸς μὲν ἀναξ ἔχεν ἐν πολέμοισιν
 κρύψε δ' ἀεργίη³⁾ χρόνον ἄσπετον ἐγγύθι λήθης
 ἀλλ' ἐπὶ κρατερόχειρος Ἀναστασίου βασιλῆος
 5 ἤλυθον ἐς φάος αὐθις, ἵνα στρατιῆσιν ἀρήξω.
 Οἶδα γὰρ ἀνδροφόνου κανόνας πολέμοιο διδάσκειν
 οἶδα δὲ πῶς μετ' ἐμείο καὶ ἐσπερίης χθονὸς ἄνδρας
 καὶ Πέρσας δαμάσεις⁴⁾ καὶ αἰνομόρους Σαρακηνοῦς
 πετράων τ' ἐφύπερθεν⁵⁾ ἀλυσκάζοντας Ἰσαύρους
 10 καὶ θοὸν ἵπποκέλευθον ἀρειμανέων⁶⁾ γένος Οὐννων.
 Πάντα δ' ὑπὸ σκήπτροισιν Ἀναστασίου τελέεσσω,
 ὃν καὶ Τραϊανοῦ⁷⁾ φαάντερον ἤγαγεν αἰών.⁸⁾*

Auf was bezieht sich dieses Epigramm, und wann mag es entstanden sein?

Nach Förster (S. 452) ist das Zeugnis nicht hoch anzuschlagen; auf das *ἐπιτήδευμα Οὐρβικίου* kann es sich nicht beziehen, da hieße es doch nicht *κρατερῶν καματῶν ἐγκύμονι βίβλω*. Es scheint ein in sich abgeschlossener Versuch zu sein, gemacht zur Ausfüllung einer in den Handbüchern der Taktik zur Zeit fühlbaren Lücke. Der Verf. mag Urbikios selbst sein, die Zeit die des Anastasios: die aufgezählten Völker sind es, deren sich das Reich unter seiner Regierung zu erwehren hatte.

Das ist alles sehr ansprechend. Aber was machen wir dann mit dem vorhergehenden Epigramm? Wir werden dann nicht klüger! Soviel steht fest, daß auch das zweite Epigramm sich nicht auf das höchst geringwertige *Οὐρβικίου τακτικόν* beziehen kann. Wenn wir aber annehmen, daß die Epigramme zu einer Zeit entstanden sind, als der sog. Maurikios noch unter dem Namen des Urbikios ging, und das *Οὐρβικίου τακτικόν* und das *ἐπιτήδευμα* schon der Sammlung beigeschlossen waren, also um die Wende des 9. Jahrhunderts, stützen wir uns auf folgende Tatsachen: 1) die älteste Überlieferung des sog. Maurikios reicht im Laur. LV 4 in den Anfang des 10. Jahrhunderts hinauf, 2) das *Οὐρβικίου τακτικόν* erscheint frühestens in der Sammlung des Basileios Patrikios, das *ἐπιτήδευμα* in der Sammlung des

1) Sic Hecker, *τέρπεό* A et cod. Palat. 2) *ἐγκύμονα βίβλων* cod. P.

3) *ἀεργίη* A, *ἀεργίη* P.

4) *δαμάσημι* A, corr. Förster, *ὀλέσεις* cod. P. — Vss. 9. 10 in Anth. Gr. codice inverso ordine sunt traditi. 5) *ἐφ' ὑπερθεν* A. 6) *ἀρειμανέων* A.

7) *τραγγιανοῦ* A, *τραϊανοῦ* Dübner. 8) *αἰών* A, *ἡώς* P.

Nikephoros Uranos, deren Leo-Text jenen des Basileios zur Voraussetzung hat; beide Sammlungen enthalten das sog. Maurikiossche Werk. Es liegt daher nahe, bald nach der Sammlung *FV* eine Abschrift anzunehmen, in der unser Maurikios noch unter dem Namen des Urbikios ging, das *τακτικόν* und *ἐπιτήδευμα* beigeschlossen und zur Ausfüllung einer entstandenen Lücke die beiden Epigramme gedichtet wurden. Diese beiden Epigramme verdrängten dann von der Spitze des Werkes unseres Verfs. den Namen Urbikios; insbesondere das zweite Epigramm mag die Veranlassung gewesen sein, daß man den Namen des Urbikios strich und durch den des Maurikios ersetzte, den man als den mutmaßlichen Verfasser betrachtete, und der dem durch das Epigramm verdolmetschten Ansehen der Sammlung zu noch größerem Glanze verhalf. Da das Epigramm auch in der *Anthologia Palatina* steht, und zwar im IX. Buche (in den Ausgaben sub nro 210), stand es schon in der *Anthologie des Konstantinos Kephala*s (vgl. Sternbach, Melet. Graeca I [Wien 1886] S. 17 u. f.); es steht zwischen Epigrammen des Leo Philosophus (was freilich nicht viel bedeuten will), der Epigramme auf mathematische und geometrische Bücher gedichtet hat, wie

IX 200: *Βίβλος μηχανική· Κυρίως δέ μιν ἐξεπόνησε*

Μαρκέλλον γνωτοῖο συναρκομένου κατὰ μόχθον.

oder IX 578: *Ἵν ἦδε βίβλος ἔνδον ᾠδίνω, φίλε,*

Βαθὺς χαρακτήρ καὶ περισκελῆς ἄγαν κτλ.

Er, der zur Zeit Leons des Weisen gelebt hat, kann ganz gut als Verfasser der zwei Urbikios-Epigramme angesehen werden.

Auf diese Art glaube ich die Tatsache, laut welcher das Maurikiossche Werk in der älteren Überlieferung unter dem Namen des Urbikios geht, mit der Angabe der jüngeren Überlieferung zusammenreimt zu haben.

Wenn nun die ältere Überlieferung das Werk unter dem Namen des Urbikios kennt, quid tunc? Wir wissen ja nichts über diesen Urbikios! Wir wissen nur von einem Urbikios, der zur Zeit Anastasios' I gelebt hat.

Der Name kommt aber nicht singular vor! Der oben S. 70 zitierte Anonymus sagt ja schon *παρὰ Οὐρβικίου πατρικίου ἄλλου ἐκτίσθη*; denn nicht viel früher heißt es *τὸν δὲ ἄγιον Ἰουλιανὸν ἀνήγειρεν Οὐρβίκιος, ὁ παριστάμενος εἰς τὰ κτίσματα ἐξ οἰκείων ἐξόδων, ἐν ᾧ καὶ ἦσαν ἄπληκτα τῶν Ῥωμαίων*. Und eine Inschrift des 6./7. Jahrhunderts in Konstantinopel bezieht sich auf die Abgrenzung der Besitzungen eines Dexikrates und eines Urbikios (s. Byz. Z. IX [1900] S. 717). Der Name ist also unter allen Umständen nicht zurückzuweisen. Er konnte einem Militär angehören, der zuerst

alles gesammelt hat und in einem Corpus vereinigt, was sich auf die Kriegswissenschaft bezogen hat, ja selbst sogar manches dazugeschrieben. In dieser Eigenschaft, als erster Sammler kriegswissenschaftlicher Schriften mag er der Zeit Leos vorgeschwebt haben; daß ihm da manches fragmentarisch aussehende Traktätchen unter die Schuhe geschoben werden konnte, wie das *τακτικόν* oder das *ἐπιτήδευμα* oder der im *Etymologicum magnum* s. v. *Στρατός* überlieferte Artikel, ist nichts Unmögliches.

Da taucht aber die Frage auf, warum Leo ihn nicht bei seinem Namen nennt, während doch Arrian, Aelian und Onasander auch dem Namen nach angeführt sind?

So lesen wir XIV 113: *εἰρηται δὲ τοῖς νεωτέροις περὶ τοῦ μὴ λαμπρὰν φαίνεσθαι τοῖς πολεμίοις τὴν σὴν παράταξιν, ἀλλὰ κρύπτειν τῶν ὄπλων τὴν στίλψιν, . . . Ὀνήσανδρος δὲ κτλ.* Das hat auf unseren sog. Maurikios, oder jetzt schon Urbikios, Bezug, wo man diese Forderung VII 17, 12 (p. 165 u. f. Sch.) erhoben findet (vgl. auch Leo XIV 37, 38); IV 59: *καλῶς δὲ καὶ τῆς περὶ τῆς τάξεως ἐπεμνήσθημεν. δεῖ γὰρ καὶ ταύτης τὴν διαίρεσιν ὑπογράψαι καὶ τοὺς ἐν αὐτῇ τατομένους ἄρχοντάς τε καὶ ἄλλως ἡγεμόνας μικροὺς τε καὶ μεγάλους καταστήσαι, καὶ τὰς αὐτῶν δηλῶσαι ὀνομασίας, ὅπως τε περὶ αὐτῆς ἐκ τῶν παλαιῶν παρελάβομεν τακτικῶν καὶ ὅπως οἱ νεώτεροι μέχρις ἡμῶν¹⁾ τὴν αὐτῶν ἐκταξίην τε καὶ κατάστασιν παρεπέμψαντο.* Da das hierauf Folgende zum großen Teile aus Urbic. XII 8, 8 und XII 8, 9 entlehnt ist, ist das *μέχρις ἡμῶν* schwer verständlich, wenn wir den Försterschen Standpunkt einnehmen. Hinwieder aber im Sinne der jüngeren Rezensionen die Stelle aufzufassen verbietet uns XV 28, — eine unstreitige Parallele zu IV 59 —: *εἰσὶ δὲ ὡς ἐπίπαν ἐν ταῖς πολιορκίαις εἶδη μηχανημάτων πολιορκητικὰ διάφορα, ὅσα οἱ τε παλαιοὶ στρατηγοὶ καὶ οἱ μικροὶ πρὸ ἡμῶν ἐπενόησαν κατὰ δύναμιν ἕκαστος κτλ.* Nachdem von den hierauf folgenden §§ 47—53, 55—62, 64, 67—77 aus Urbikios entnommen sind, haben wir es hier mit einem eminent wichtigen Zeugnisse zu tun. Auch XV 1 schickt Leo die Versicherung voraus *περὶ πολιορκίας χρεῶν διατάξασθαι, ὃ στρατηγέ, ἅπερ ἐκ παλαιῶν καὶ νέων ἠνθολογήσαμεν.* Das gibt uns zu bedenken, wenn wir die sog. Maurikiossche Taktik so weit als möglich zurückdatieren wollen.

Wie wir sehen, spricht Leo immer in der Mehrzahl von jüngeren Taktikern da, wo wir nur Urbikios als Quelle nachweisen können.

1) Die Rezensionen *A* und *P₁R* bieten *μέχρις ἡμῶν* nach *κατάστασιν*, zum Zeichen, daß sie den Satz anders verstanden wissen wollen. Die Rez. *pv* bietet: *παρέπεμψαν εἰς ἡμᾶς τὴν σύνταξιν καὶ τὴν κατάστασιν αὐτῶν.*

Da liegt die Möglichkeit nahe anzunehmen, daß Leo in dem Werke des Urbikios eine Sammelarbeit gesehen hat. Sagt uns doch am Ende des XI. λόγος unser Urbikios (p. 289 Sch.): ταῦτα μὲν οὖν κατὰ τὸ δυνατόν, ἕκ τε τῆς πείρας αὐτῆς, καὶ ἕκ τῶν τοῖς ἀρχαίοις εἰρημένων κατανοήσαντες ἀπεγραψάμεθα πρὸς τὴν τῶν ἐγτυγγανόντων ὠφελείαν· τὰ δὲ ἄλλα πάντα κεφάλαια, τὰ ὡς εἰκὸς ἀπαντῶντα καὶ μὴ γεγραμμένα ἐν τῇ παρούσῃ βίβλῳ [von Sch. omnia, quae nunc non occurrunt, nec in libro hoc descripta sunt übersetzt] ἕκ τε τῶν ἡμῶν γεγραμμένων, ἕκ τε τῆς προλαβούσης πείρας καὶ αὐτῆς δὲ τῆς τῶν πραγμάτων φύσεως δεῖ στοχάζεσθαι κτλ. Das eignet sich ganz schön für einen Schlußparagrafen zu einem größeren Werke. Freilich meint Sch. p. 495 zu ἀρχαίοις: „Retinui communem hujus vocis notionem. Dubito nihilominus, annon praefectos militum intelligat, e quibus talia cognoverit. Scribit sane hic de ratione subigendi Antas, quos sub Iustiniano demum invasisse imperium Romanum, noscique coepisse alibi ostendi. At ἀρχαίους posse dici, qui de ipsis aliquid prodiderunt Iustiniani vel sequentibus temporibus, ego quidem ambigo.“ Aber wäre dies nicht wieder ein Beweis, daß das sog. Maurikiossche Werk weiter herabzurücken wäre? Dann werden wir natürlich nicht mehr für die Selbständigkeit des Werkes einstehen; Krumbachers GBL² S. 636 ausgesprochene Ansicht: „Das Buch ist eine ziemlich unselbständige Kompilation“ gewinnt an Bedeutung. Es scheint ein Werk zu sein, wie das des Leo, geht aber bis zu Aelian und Arrian nicht hinauf.

Wie das Leosche Werk, mag auch dieses einen Grundstock gehabt haben. Diesen Grundstock entdeckt zu haben, ist das Verdienst Zachariaes v. Lingenthal, der aber freilich das ganze, unter dem Namen des Maurikios, resp. Urbikios gehende Werk einem Rufus zuschreibt (a. a. O. S. 455 u. f.).

Nach Z. v. L. erkannte man im 9. Jahrhundert, daß die Vorschriften der Digesten und des Codex Iustiniani nicht eigentlich aufgehoben seien. Dies mag Juristen veranlaßt haben, Stellen aus den Digesten und dem Codex mit den betreffenden Abschnitten aus den Strategica und den Tactica zu einem Strafrecht zu kombinieren, wie wir es als Leges militares in zahlreichen Hss der kleinen kaiserlichen Manualia iuris und ihrer Bearbeitungen im Anhang finden. Die zahlreichen Hss, welche die Leges militares oder Auszüge daraus geben, bedienen sich zur Bezeichnung der Stücke aus den Strategica und den Tactica ausnahmslos der Überschrift ἕκ τῶν ζούφου καὶ τῶν τακτικῶν. Mithin wird in den Leges militares Rufus (der Name deutet auf okzidentalens Ursprung) als Verfasser der Strategica bezeichnet.

Dies die Ansicht Z.s v. L., und da er erweisen kann, daß 15 Kapitel der Leges militares und zwar im Anfang sich in Inhalt und Form mit 15 Paragraphen der Tactica-Strategica decken, ist der Schluß gestattet, daß im Werke des Urbikios eine gewisse Partie von Rufus stammt, oder Urbikios identisch mit Rufus ist.

Um dies entscheiden zu können, sei mir gestattet einige Kapitel aus den Leges militares sowohl, wie aus den beiden Fassungen unseres Urbikios, endlich aus den Tactica Leonis in Gegenüberstellung abzu- drucken:

Leg. Mil.	„Urbikios“ (fol. 10 ^v)	„Maurikios“ (fol. 126 ^r)	Leo VIII 5.
1. Οὔτινες τολμήσωσι συνωμοσίαν ἢ φατρίαν ἢ στάσιν κατὰ τοῦ ἰδίου ἄρχοντος ποιῆσαι ὑπὲρ οἰασδήποτε αἰτίας, κεφαλικῆ ὑποβληθήσονται τιμωρία, κατ' ἐξαιρέτον οἱ πρῶτοι καὶ αἰτιοῦ τῆς συνωμοσίας ἢ τῆς στάσεως γενόμενοι.	Εἰ τινες τολμήσωσιν συνωμοσίαν, ἢ φατρίαν, ἢ στάσιν κατὰ τοῦ ἄρχοντος τοῦ ἰδίου ποιῆσαι ὑπὲρ οἰασδήποτε αἰτίας, κεφαλικῆ τιμωρία ὑποβληθῶσι, κατ' ἐξαιρέτον οἱ πρῶτοι τῆς συνωμοσίας ἢ τῆς στάσεως γενόμενοι.	Εἰ τινες τολμήσουσιν συνωμοσίαν ἢ στάσιν ἢτοι δημεγεργίαν κατὰ τοῦ ἰδίου ἄρχοντος ποιῆσαι ὑπὲρ οἰασδήποτε αἰτίας, κεφαλικῆ τιμωρία ὑποβληθήσονται. ἐξαιρέτως δὲ οἱ πρῶτοι τῆς συνωμοσίας καὶ τῆς στάσεως.	Εἰ δέ τινες τολμήσωσι συνωμοσίαν ἢ φατρίαν κατὰ τοῦ ἄρχοντος τοῦ ἰδίου ποιῆσαι ὑπὲρ οἰασδήποτε αἰτίας, κεφαλικῆ τιμωρία ὑποβληθῶσι, κατ' ἐξαιρέτον οἱ πρῶτοι τῆς συνωμοσίας ἢ τῆς στάσεως γενόμενοι.
2. Ἐὰν στρατιώτης τῷ ἰδίῳ πεντάρχῳ μὴ ὑπακούσας ἐναντιωθῆ, σωφρονιζέσθω. ὁμοίως καὶ πένταρχος, ἐὰν τῷ ἰδίῳ δεκάρχῳ μὴ ὑπακούσῃ. ὡσαύτως δὲ καὶ δέκαρχος τῷ ἰδίῳ ἑκατοντάρχῳ. εἰ δὲ καὶ τις τῶν τοῦ τάγματος τολμήσει ἐναντιωθῆναι τῷ μέζονι αὐτοῦ ἄρ-	Ἐὰν στρατιώτης τῷ ἰδίῳ τετράρχῳ ἢ πεντάρχῳ ἐναντιωθῆ, σωφρονιζέσθω. εἰ δὲ πένταρχος ἢ τετράρχος τῷ ἰδίῳ δεκάρχῳ, ὁμοίως. εἰ δὲ δεκάρχος τῷ ἑκατοντάρχῳ, ὁμοίως. εἰ δὲ τις τῶν τοῦ τάγματος τολμήσει τοῦτο ποιῆσαι εἰς τὸν ἄρχοντα, τοῦτ' ἔστι τὸν κόμητα αὐτοῦ ἢ	Ἐὰν στρατιώτης τῷ ἰδίῳ πεντάρχῳ ἢ τετράρχῳ ἐναντιωθῆ, παιδευέσθω. εἰ δὲ πένταρχος ἢ τετράρχος τῷ ἰδίῳ δεκάρχῳ, ὁμοίως. παιδευέσθω. εἰ δὲ δεκάρχος τῷ ἑκατοντάρχῳ, ὁμοίως. εἰ δὲ τις τοῦ τάγματος τολμήσει τοῦτο ποιῆσαι εἰς τὸν ἄρχοντα, τοῦτ' ἔστιν εἰς τὸν κό-	Ἐὰν στρατιώτης τῷ ἰδίῳ πεντάρχῳ ἢ τετράρχῳ ἐναντιωθῆ, σωφρονιζέσθω. εἰ δὲ τετράρχος ἢ πένταρχος τῷ ἰδίῳ δεκάρχῳ, ὁμοίως. σωφρονιζέσθω. εἰ δὲ δεκάρχος τῷ ἰδίῳ κεντάρχῳ, ὁμοίως. εἰ δὲ τις τῶν τοῦ τάγματος τολμήσει τοῦτο ποιῆσαι εἰς τὸν ἑαυτοῦ

χοντι, ἤγουν τῷ τριβοῦνον, κεφα-
κόμητι ἢ τριβούνω λικῆ τιμωρία ὑπο-
ἢ ἄλλῳ οἴωδῆ- κείσθω.
ποτε, τῇ ἐσχάτῃ
ὑποκείσθω τιμω-
ρία.

fol. 11^r.

6. *Εἰ τις ἐν καιρῷ τοῦ πολέμου διὰ κομμεάτου στρατιώτην ἀπολύσαι τολμήσει, λ' νομίσματα ποιήν διδότη, εἰ δὲ ἐν καιρῷ παραχειμαδίου, δύο ἢ καὶ γ' μηνῶν ποιείτω κομμεάτα ὁ στρατιώτης, εἰ δὲ ἐν καιρῷ εἰρήνης κατὰ τὸ διάστημα τῆς ἐπαρχίας τὰ κομμεάτα τῷ στρατιώτῃ γινέσθω.*

Εἰ τις ἐν καιρῷ πολέμου διὰ κομμεάτου στρατιώτην ἀπολύσαι τολμήσει, τριάκοντα νομισμάτων ποιήν διδότη ἐν καιρῷ δὲ παραχειμαδίου δύο ἢ τριῶν μηνῶν ποιείτω, ἐν καιρῷ δὲ εἰρήνης κατὰ τὸ διάστημα τῆς ἐπαρχίας τὰ κομμεάτα τῷ στρατιώτῃ γινέσθω.

μητα αὐτοῦ καὶ τριβοῦνον, κεφα-
λικῆ τιμωρία ὑπο-
κείσθω.

κόμητα, κεφαλικῆ
τιμωρία ὑποκεί-
σθω.

fol. 126^v.

Εἰ τις ἐν καιρῷ πολέμου δίχα κομμεάτου ἤτοι καταστολίου στρατιώτην ἀπολύσαι τολμήσει, τριάκοντα νομίσματα ἀπαιτείσθω· ἐν καιρῷ δὲ παραχειμαδίου μὴ πλέον δύο ἢ τριῶν μηνῶν ὁ στρατιώτης ποιείτω ἐν καιρῷ δὲ εἰρήνης κατὰ τὸ διάστημα τῆς ἐπαρχίας, ἤτοι τοῦ θέματος ἢ εἰς τὰ οἰκεῖα ἀναχώρησις τῷ στρατιώτῃ γινέσθω, τοῦτ' ἔστιν, ἂν ἔστι μακρὰν τὸ θέμα αὐτοῦ, ἵνα ταχύτερον παρὰ τοὺς ἐγγύς οἰκούντας ἀποστέλληται.

Εἰ τις ἐν καιρῷ πολέμου δίχα κομμεάτου, ἤγουν ἀπολύσεως τοῦ στρατοῦ, στρατιώτην ἀπολύσαι τολμήσει, τριάκοντα νομισμάτων ποιήν διδότη ἐν καιρῷ δὲ παραχειμαδίου δύο ἢ τρεῖς μῆνας ποιείτω, ἐν καιρῷ δὲ εἰρήνης κατὰ τὸ διάστημα τῆς ἐπαρχίας, ὁ τῆς ἀπολύσεως καιρὸς τῷ στρατιώτῃ διδότησθω.

11. *Ἐὰν στρατιώτης ἐν καιρῷ παρατάξεως ἢ πολέμου τὴν τάξιν ἢ τὸ βάνδον αὐτοῦ ἑάσῃ καὶ φύγῃ τοῦ τόπου, ἐν ᾧ ἐτάγη, προπηδήσῃ καὶ σκυλεύσῃ νε-*

Ἐὰν στρατιώτης ἐν καιρῷ παρατάξεως καὶ πολέμου τὴν τάξιν ἢ τὸ βάνδιον αὐτοῦ ἑάσῃ καὶ ἢ φύγῃ, ἢ τὸ τοῦ τόπου [fol. 11^v], ἐν ᾧ ἐτάγη, προπηδήσῃ

Ἐὰν στρατιώτης ἐν καιρῷ παρατάξεως καὶ πολέμου τὴν ἰδίαν τάξιν ἢ τὸ βάνδον αὐτοῦ καταλίπῃ· καὶ ἢ φύγῃ ἢ τὸ τοῦ τόπου, ἐν ᾧ ἐτάγη, προπηδήσῃ

Ἐὰν στρατιώτης ἐν καιρῷ παρατάξεως καὶ πολέμου τὴν τάξιν ἢ τὸ βάνδον αὐτοῦ ἑάσῃ καὶ ἢ φύγῃ, ἢ τὸ τοῦ τόπου, ἐν ᾧ ἐτάγη, προπηδήσῃ, ἢ σκυ-

κρόν ὑπ' ἄλ- λου ἐσφαγμένον ἐχθρόν ἢ εἰς ἐπι- δίωξιν ἐτέρων ἐχθρῶν προπετῶς καταδράμη, τοῦ- τον κελεύομεν κε- φαλικῶς τιμω- ρεῖσθαι καὶ πάντα τὰ παρ' αὐτοῦ ὡς εἰκὸς ἐπαιρόμενα ἀφαιρεῖσθαι καὶ τῷ κοινῷ δίδοσθαι τοῦ τάγματος ὡς ἐκείνου τὴν τάξιν παραλύσαντος καὶ τοῖς ἐταίροις αὐ- τοῦ ἐντεῦθεν ἐπι- βουλεύσαντος. εἰ δὲ καὶ φιλανθρω- πίας τύχοι, ἢ ῥο- πάλοις τυπτέσθω ἢ τῆς στρατείας ἐναλλαττέτω.	ἢ σκυλεύση νεκρόν ἢ εἰς ἐπιδίωξιν ἐχθρῶν καταδρά- μη, ἢ τοῦλδω ἢ φοσσάτω ἐχθρῶν ἐπέλθῃ, κελεύομεν καὶ τιμωρεῖσθαι αὐ- τὸν κεφαλικῶς, καὶ πάντα ὡς εἰκὸς ἐπαιρόμενα ἀφαι- ρεῖσθαι καὶ τῷ κοινῷ δίδοσθαι τοῦ τάγματος, ὡς ἐκείνου τὴν τάξιν παραλύσαντος καὶ τοῖς ἐτέροις αὐτοῦ ἐπι- βουλεύσαντος.	ἢ σκυλεύση νε- κρόν, ἢ γρον ἐκ- δύση, ἢ εἰς ἐπι- δίωξιν ἐχθρῶν ἐπέλθῃ, κελεύομεν καὶ τιμωρεῖσθαι αὐτὸν κεφαλικῶς καὶ πάντα τὰ λά- φυρα, ὅσα ἂν ἀναλάβηται, ἀφαι- ρεῖσθαι ἀπ' αὐτοῦ καὶ τῷ τάγματι δίδοσθαι ὡς αὐ- τοῦ τὴν τάξιν παραλύσαντος καὶ τοῖς ἐτέροις αὐ- τοῦ ἐπιβουλεύσαν- τος.	λεύση νεκρόν, ἢ εἰς ἐπιδίωξιν ἐχθρῶν καταδρά- μη, ἢ τοῦλδω ἢ φοσσάτω ἐχθρῶν ἐπέλθῃ, κελεύομεν καὶ τιμωρεῖσθαι αὐτὸν κεφαλικῶς, καὶ πάντα τὰ ὡς εἰκὸς παρ' αὐτοῦ ἐπαιρόμενα ἀφαι- ρεῖσθαι καὶ τῷ κοινῷ δίδοσθαι τοῦ τάγματος, ὡς ἐκείνου τὴν τάξιν παραλύσαντα καὶ τοῖς ἐτέροις αὐτοῦ ἐπι- βουλεύσαντα.
--	--	---	---

Lesen wir diese Gegenüberstellungen aufmerksam durch, so ist das erste, was sich konstatieren läßt, daß die Taktik Leos mit den Leges militares nicht zusammengehört. Die Taktik Leos fußt ganz auf der florentinischen Fassung des sog. Maurikios. Die zweite Frage wäre die, ob die ambrosianische Fassung den Leges militares nicht nahesteht? Auch hierauf werden wir eine negative Antwort geben müssen. Es besteht also demnach nur der Konnex mit der florentinischen Fassung. Da die Leges militares schon im Codex Bodleianus 715, Laud. 73, vom Jahre 903 enthalten sind, (s. Z. v. L. a. a. O. S. 438) müssen sie schon im 9. Jahrhundert zusammengestellt worden sein. Für diese spätere Zeit zeugt auch die Zutat (in § 11) *εἰ δὲ καὶ φιλανθρωπίας τύχοι, ἢ ῥοπάλοις τυπτέσθω, ἢ τῆς στρατείας ἐναλλαττέτω*. Aber in sprachlicher Beziehung scheinen die Leges militares ebenso, wie die florentinische Fassung auf dasselbe Original zurückzugehen. Nur so ist die Überschrift erklärlich *ἐκ τῶν ῥούφου καὶ τῶν τακτικῶν Zachariae v. Lingenthal* meinte a. a. O., daß unter den *τακτικά* die des Leo zu verstehen sind und diese leoninische Taktik von Leo dem

Isaurier herrührt, aber ich habe — und gleichzeitig mit mir Kulakovskij (s. B. Z. VIII [1898] S. 256) — bewiesen¹⁾, daß die unter dem Namen Kaiser Leos überlieferte Taktik nur von Leo VI herkommen kann. Also beziehen sich die *τακτικά* auf die Urbikiossche Taktik, die schon dazumal als ein Sammelwerk angesehen worden sein mag. Was nun alles im Werke des Urbikios aus Rufus stammen mag, bleibt für spätere Forschungen vorbehalten. Nur eine neue, auf Kenntnis sämtlicher Hss fußende Ausgabe, die wiederum die Ausgabe der *Tactica Leonis* zu ihrer Vorbedingung hat, kann uns hier heller sehen machen. Daß in der Taktik des Urbikios fremde Bestandteile sind, haben wir gesehen. Daß das Werk noch ärger zusammengeflochten ist, als die Kompilation Leos, zeigt der *πίναξ*, der ihm vorangeht. Ja selbst der Grundstock, der Rufus, scheint eine Kompilation gewesen zu sein. Darauf weist schon hin, was wir bei Sch. p. 449 zu der Stelle *ἐν τῷ περὶ ἀπλήκτων λόγῳ* (p. 122 Sch.) lesen, und das mir gestattet sei hier per longum et latum anzuführen: „Quis hic λόγος περὶ ἀπλήκτων? In Mauricio toto nullum istiusmodi invenio vel librum vel caput, praeter unicum caput IX libri VII [ein Kapitel von wenigen Zeilen], cujus titulus *περὶ ἀπλήκτων καὶ τῆς ἐν αὐτοῖς ἀλόγων ἀποτροφῆς*. Sed in eo capite nil legitur, quod huc quadret; de cura colligendi pabuli solum agitur. Quid dicemus? An scripsisse nostrum alio et peculiari opere de castris? Non existimo. Quin potius caput sequens tertium innuere opinor. Ibi enim omnia occurrunt, quae huc spectant. At alius est capituli illius titulus. Nempe Leonem est secutus, qui similiter argumentum claudit (*καθὼς ἐν τῷ περὶ ἀπλήκτων δηλώσομέν σοι τύπῳ* [X 6]). Docet opinor satis evidenter vel hic locus, habuisse nostrum *Tactica Leonis* in manibus, cum ista scriberet. Quamquam non probare possim, quod rejiciat lectorem ad *περὶ ἀπλήκτων λόγον*. Alia est ratio Leonis, apud quem *περὶ ἀπλήκτων* disertim caput undecimum inscribitur.“

Man sieht, wie mannigfaltige Fragen hier aufgerollt werden können. Ich bin zufrieden, wenn ich das Interesse Berufener für das Studium der *Τακτικά-Στρατηγικά* des Urbikios wachgerufen habe.

Budapest.

R. Vári.

1) M. Mitard, *Études sur le règne de Léon VI* (Byz. Z. XII S. 585 ff.) rennt schon offene Türen ein.